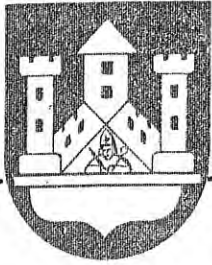


Stadt-Archiv



Heimatliche

STOFF-UND BEISPIELSAMMLUNG

des Schulbezirks-Bad Neustadt/S

Nr. 1/2

Mai 1960

Heimatkunde/Geschichte

D I E O R T S N A M E N

des Landkreises Bad-Neustadt/Saale

Ein Versuch von Schulrat a.D. Alfons M. Borst, Bad-Neustadt/S.
unter Mitwirkung der Lehrerschaft des Schulbezirks

Das Dorf hat eine stille Macht,
es gibt auf seine Menschen acht.
Es sorgt und wehrt, es gibt Geheiß,
weil es von allen alles weiß.

Das Dorf ist arm, das Dorf ist reich,
es bettet hart, es bettet weich.
Wer heimkehrt, müd, aus fremdem Land,
den nimmt es leise bei der Hand.

B 540

Bad Neustadt a. d. Saale
Stadt-Archiv
Bildarchiv

(Aus dem Gedicht "Das Dorf" von Alfred Huggenberger)

Schriftleitung:

Heinrich Hirsch, Bad Neustadt/S., Spörleinstraße 11

Verwaltung:

Hans Thienel, Bad Neustadt/Saale, Rhönblick 15
Egid Zeißner, Leutershausen

V o r w o r t

Namen sind Versteinerungen der Sprache.
Friedrich Ratzel (1844-1904)

..... mir kam es versuchenswert vor, ob nicht der geschichte unseres volks das bett von der sprache her stärker aufgeschüttelt werden könnte.....

..... willige forscher sollen also den verschlungenen pfaden folgen und bald leichteres bald schwereres geschühe anlegen, um sie betreten zu können. Wer nichts wagt gewinnt nichts und man darf mitten unter dem greifen nach der neuen frucht auch den mut des fehlens haben Jakob Grimm (1785-1863) Geschichte der deutschen Sprache, S. XI, u. VIII.

Das Gebiet des heutigen Landkreises Bad Neustadt gehörte früher zu den würzburgischen Ämtern und Centgerichten Neustadt und Bischofsheim, - Ginolfs, Sondernau und Weisbach waren früher im Hintergericht Gräfenhain und kamen dann zur Cent Fladungen, wo seit je Ober- und Untereisbach Gericht zu suchen hatten.

Seit 1862 besteht der heutige Landkreis Bad Neustadt. Er erhielt seine Gestalt durch die Gemeinden des ehemaligen Amtes Neustadt und des Amtes Bischofsheim. Aus dem Amt Bischofsheim wurden einige Gemeinden dem Landkreis Brückenau zugeteilt. Aus dem Amt Neustadt kamen die Gemeinden Bastheim, Braidbach, Reyersbach und Rödles in den Landkreis Mellrichstadt; Wülfershausen kam zu Königshofen, Strahlungen zu Münnerstadt. Eichenhausen und die sämtlichen ritterschaftlichen Orte kamen ins Amt Neustadt.

Die einzelnen Landkreis-Gemeinden zeigten früher sehr wechselnde Herrschaftszugehörigkeit:

Reine Klosterdörfer waren bis 1803 Junkers- und Wargolshausen und Löhrieth, teilweise Hollstadt (Bildhausen, das zahlreiche Pfarreien inne hatte) - Schönau und Kollertshof gehörten zu Wechterswinkel - Ober- und Untereisbach zu Fulda.

Ritterschaftlich waren Burgwallbach, Dürrnhof, Eichenhausen, Ginolfs, Unterebersbach, Querbachshof, Rödelmaier, Sondernau, Schweinhof, Unleben, Weisbach, Windshausen.

Späte Rodungsdörfer im Salzforst sind Schmalwasser 1508, Ende des 16. Jh.: Langenleiten, Sandberg, Waldberg und Kilianshof.

Die Vielzahl der Wüstungen zeugt von dem wenig ergiebigen Boden, bzw. davon, daß jene Siedlungen in schweren Zeiten (meist lange vor 1525, also nicht "im Bauernkrieg zerstört") aufgegeben werden mußten.

Wenn wir durch stärkere Heranziehung der Flurnamen in urkundlich vorkommenden Formen einen neuen Weg beschreiten, so einmal wegen der Ergiebigkeit in sprachgeschichtlicher Hinsicht, dann aber auch, um zur weiteren Auswertung im gesamten Unterricht der örtlich vorhandenen Flurnamen-Sammlungen anzuregen.

Unsere Darstellung nennen wir "einen Versuch". U. a. sind wir uns der Vorläufigkeit unserer Deutungs-Vorschläge bewußt. Wir geben deshalb alle uns bekannt gewordenen Deutungen, meist ohne uns zu entscheiden, was uns in vielen Fällen heute verirrt erscheint.

Im vereinfachenden Überblick gehen unsere Ortsnamen im wesentlichen zurück auf

Siedlungsnamen wie Neustadt - Hollstadt (statt = Stätte nicht Stadt)

Besitzernamen: Bischofsheim, Eichenhausen? Junkershausen, Kollertshof? Unsleben, Wargolshausen.

Sagen oder Sagenhaftes: Neustadt, Salz, Bischofsheim, Kilianshof, Sonderau, Schweinhof, Lebenhan, Leutershausen, Unter- und Oberweißenbrunn, Windshausen.

Flußnamen: Brend, Haselbach, Heustreu, Mühlbach, Niederlauer, Ober- u Unterebersbach und -Elsbach, Querbachshof, Wollbach, Sonderna Schmalwasser; Weisbach.

Furt: Wegiurt. - Quellen: Ober- und Unterweißenbrunn.

Berg: Schweinhof, Kollertshof? Wald: Waldberg, Eichenhausen?

Bodenbeschaffenheit: Dürrnhof, Bodenbewirtschaftung: Herschfeld.

Bodenschätze: Salz, Salzburg, salce, Hollstadt.

Wiesen: Weisbach? Unter-Oberweißenbrunn, Schönau.

Befestigung: Salzburg, Burgwallbach, Osterburg.

Heilige: Lorenzen, Ginolfs? Kilianshof.

Geschichtliche Bezüge: Frankenheim, Kreuzberg, Neuhaus.

Rodungsnamen: Hohenroth, Löhrieth, Rödelmaier.

Flurnamen entstammen: Langenleiten, Kilianshof, Sandberg, Waldberg, Löhrieth, Hohenroth, Rödelmaier - Leutershausen? - Windshausen? Ginolfs?

Zum Schluß darf ich all denen danken, die seit 1930 unsere Heimatforschung kameradschaftlich unterstützt haben und so auch diesen Versuch fördern halfen.

Bad Neustadt-Saale, 15. März 1960

Alfons M. B o r s t ,
Schulrat a.D.

B a d N e u s t a d t - Saale

=====

Mundartliche Formen

Neuscht, Nöischt, Neuischt;

die Neuscht zum Unterschied von Klee-Neuscht = Kleineibstadt und Grosse-Neuscht = Großeibstadt. So 1813 (2 b V, 104, 2) Großneubstadt.

Frühgeschichtliche Probleme, siehe Problem salce!

Uraendlich vorkommende Schriftformen: 1232:1. Stadtsiegel "Nova civitas" MB 37,252

Obersaltza, Obersalz (50,502; 27,44)

Lorenz Fries (3 b 141 u. 473):

"es soyn etwan zwey Doriere in diesem Ambt Neustadt gelegen und das ain Ober-, das andere Undersaltz genant." --

"... ist solches Dorf Salz, so damals schon zu ainer Staatt und Neuestatt gnant worden" (um 1058).

Bei Ludewig (50,449) heißt es nach Fries: bei Übersetzung fürs Jahr 1 000 statt castellum et curten "flecken und sitz" und für castellum dann: (Salce)"... nicht allein ein kleines schloss, sondern auch eine kleine staadt oder marckt oder ein groß herrlich Dorff bedeutet.... so gibt es auch die Vermuthung, daß der fleck Saltz ietzund Neuenstadt geheißn, nicht gar so klein, noch schlecht (=schlicht AMB) und gering seyn kann, dieweil...." (Hinweis auf die längeren Aufenthalte der Könige und Kaiser und deren Empfänge von Gesandtschaften usw.)

Bei Fries findet sich diese erste und einzige urkundliche Feststellung von Unter- und Obersalz, die durch ihn in die Literatur erst eingeführt wurde (seit etwa 1540).

Salce wäre demnach sowohl das heutige Neustadt, wie Dorf Salz.

Bei den folgenden Formen wechselt die Grundsilbe Stadt alle möglichen Formen: statt, stat, Statth, stath, stad, staedt, stadth, was wir hier folgend nicht berücksichtigen. Die Jahrzahlen geben die Zeit der betreffenden Belegformen an.

Niestad 1254	Nünstatt 1550-1600	Nüwenstatt 1300-1460
Nüvestat 1326-1520	Nüwstatt 1326-1520	Nüenstatt 1415-1500
Nüstat 1600-1700	Nübenstat 1600-1650	

Nustat 1435	Nuenstat 1321-1440	Nuewstat 1368
Nuewinstat 1317-1350	Nuwinstat 1353	Nuewenstat 1373-1430
Nuowenstat 1342-		

"vulgariter Nunnenstat" einzige Nennung 1352		
Nwonstat 1294-1448	Nwestadt 1447-1510	Nuwenstat 1453-1510
Kuvenstat 1524-1550		

Nevstat 1739	Nebenstat 1352-1507	Nevnstat 1391-1520
Newenstadt 1400-1580	Newennstatt 1484-1510	Newestat 1491-1514
Newstat 1585-1601	Neustat 1585-1601	

Neidenstat 1440-1750	Neüestat 1580-1600	Neünstat 1635-1680
Neündstadt 1634	Neüstat 1580-1728	

Novstadt 1739

Neüsttat 1585-1600	Neuündstatt 1631	Neuwenstat 1441-1500
Neuenstat 1377-1537	Neunstat 1497-1631	Neuestadt 1585-1630
Neustat 1500-1870	Neystat 1739	

Neustadt ab 1684

Neustadt an der Saale erstmals 1778 VIII 11.

Gebrauchsformen: Neustadt a.S. Neustadt-Saale Neustadt/Saale
1930 amtlich: Neustadt a.d.Saale.
Bad Neustadt-Saale seit 1.VII.1934 (Eingemeindung von Bad Neuhaus)
Seit 1945 gern: Bad Neustadt a.d. fränkischen Saale (Gegensatz zur
Zonen-Saale!)

Anstelle von "in N." urkundlich immer "zu der N." - "in der N."
"bey der N." (bis 1800)

Verteilung der Schriftformen 1525 bis rd. 1540 (Fries, Bauernkrieg,
31 I-II) bei 95 Nennungen: 48 Neuenstadt, 34 Neuenstat, 4 Newenstadt
2 Newenstat, 3mal von der Neuenstadt an der Saale, 8 mal Newenstadt
unter Salzburg.

Lateinische Formen:

Novo Civitas 1232, 1494 Neostatin 1605-1610
Neostadij ad Saalem 1600-1750
Civitas Neapolitana ad Saalem 1637-1678
Neostadij 1705-1748
Neustad ad Saalam 1642-1650

Zusätze zum Ortsnamen:

ad Saalam 1605-1750-an der Sahl 1403-1794- a.d.Saale 1930 ff.
in pago grapheldt 1381-1419 - im Grabfeldt 1419-1484
im Graphfeldt vntter Salzburg 1484
an der Röhn 1554 - an der Rehn 1530-1600
vnter salcz berg (ck, ckh, gk) 1294-1631, lat. sub castro S., subtus
S.
im salczgewe 1355
an der Brendth 1442

Neustadt als Flurname anderwärts: der Artacker Neüstatt Waldfenster
(3Asch 308)- Kissingen Artfeld in der Neüstatt (3 Asch 352).
u.a.

Deutungen

1. Sagenhaft: Gründung durch Kaiser Karl d. Großen, in Herzform erbaut
Karl saß mit seiner Gemahlin Fastrade im Erker der Salzburg in der
Betrachtung des Neustädter Wiesentales versunken. - F.: "Wie schön
wäre dort drunten ein Städtelein!" -- Nach einem Jahr dieselbe
Szene. F: "Sich! die neue Stadt!" K: "Ja, nach der Form Deines He-
zens auf Deinen Wunsch erbaut und nach Deinem Wunsch "Die neue
Stadt" genannt!"
2. Die "neue Statt" - "neue Stätte" an der Stelle einer vormaligen, a-
deren Zwecken dienende. Vermutlich spätere Neuanlage der Stadt in
nerhalb des heute noch erhaltenen dreifachen Mauerrings in Erwei-
terung einer vormaligen Burganlage. Bischöfliche Amtsstadt zwischen
1000 und 1232 erwachsen, ohne urkundliche Städterhebung.
3. Anstelle einer anderen Stätte neubesiedelte "Stadt" mit Aufnahme
der Bevölkerung aus jener Siedlung.
4. "Die Neustadt" als Verwaltungsmittelpunkt der vor- oder frühgeschicht-
lich entstandenen Hohen Mark mit "Stadt und den vier Dörfern"
(Brendlorenzen, Salz, Herschfeld, Mühlbach) Universalzmarkung auf-
gelöst seit 1862.
5. Siehe "Problem salce"!

Wüstungen (Ehemalige Ansiedlungen, die als solche eingingen, sodaß sie nur in Resten, Flurnamen erhalten sind oder wiedererstellt wurden oder überhaupt örtlich nicht mehr nachweisbar sind.)

1. Die Vorstadt vorn Spörlestor bestehend aus Hospital mit Kirche und Friedhof und Werkhäusern mit wenigen Wohnungen seit 1403. 1641 aus militärischen Gründen eingelegt und nicht mehr aufgebaut (A X, 53 - A III, 7 - U 132). Wiese neben heutigem Postamt.

2. Nonnenkloster auf dem Veitsberg vor 800 (7, XI, 71 - 47, 123-15 VI, 7 u. III, 783) 1493 "Kaplanei St. Viti in monte sancte Viti" in die Stadtpfarrkirche Heustadt verlegt (1, U 43- A16)
Erhaltene Flurnamen: Veitskirche, Veitskirchenstatt, - Weg, - Pfad usw.

Stiftung: "Vikarie St. Veit et St. Laurenzen" bis 1923.
1904 Private Grabungen mit Nachweis gleichartiger Wohnstätten an Fußpfad nach Hohenroth.

3. Sünder- (auch Sonder-) Siechenhaus (abgesondert gelegen!)
"... quartuor agri in marchia dicte ville Brende iuxta domum lepro-
sorum..." (MB 39, VI, 1 - 22, 84 S.72) "vier Morgen in der Markung Brende genannt nächst dem Leprosen-Haus, -Spital."
1328 III 2. - 1484 letztmalig erwähnt als Sondersiechenhaus. Vermutlich heutige Rederstraße mit Friedhof an der Brendmündung; Funde 1902.

Erhaltene Flurnamen: Siechenweg, Siechenhausgärten, Siechenwiesen.

4. Die im "Problem salce" genannten früheren Siedlungen des Reichs- und Königshofes Salce.

B i s c h o f s h e i m v. d. Rhön
=====

Mundartliche Formen:

Bischeme, Bescheme, Böscheme

Urkundliche Schriftformen:

- Erste Erwähnung 1270 Bischofesheymb (55, 200)
- 1292 castrum et oppidum Bischofesheim (RB IV, 523-MB 38, 75) (Burg u. Stätte)
- 1315 Bischofsheyn (62, II 18) noch 1581 "Hayn der Stadtmauer".
- 1331 Byschofftheim an der Röen (AU 13, 130) 1334 Byschoffheim (RB 8, 77)
- 1389 an der Roene (22, 213)
- 1396 erstes Stadtsiegel mit "Byscofesheim"
- 1525 Fries (31 I/II) 21 Nennungen: 9 Bischoffshaim, 8 Bischofshaim, 2 Bischofsheim, 1 Bischofsheym, 1 Bischoffshaym.
- 1575 Bischoffsheim vor der Röhn, an der Röhn (74, I, 1, 175, 184)
- 1581 Bischofshaim (3 Bisch abc)
- 1661 Bischoffsheimb (3 c, 48)
- 1796 Bischofsheim an der Rhöne
- 1870 ff. Bischofsheim vor der Rhön.

Schama (64, 54) fand folgende Schriftformen in Urkunden:

Bischofesheim, Byscofesheim, Byscoffesheim, Byschofheim, Bischofzheim, Bischoffsheimb.

"Herren von Bischofsheim" sollen 1399 erloschen sein, wenn nicht die Annahme solchen örtlichen Adels "gutmütige Erfindung" von Biedermann ist. (14, 376 - AU 13, 130)

Deutungen:

1. Sagenhaft: "Bischofsheim als Gründung eines Bischofs, nicht Heinrich Käs von der Osterburg (s.d.), sondern St. Kilian, welcher dort am Gebirge, auf dem Kilianshof lebte, am Kilianskopf predigte, im nahen Tal zu Haselbach nächst Bischofsheim der Sage nach am St. Kiliansbrunnen die ersten Christen getauft haben soll, von ihm könnte die erste Ansiedlung der Stadt Bischofsheim und auch ihren Namen empfangen haben." (Benkert in AU 13 I, 242.) Vgl. Kilianshof!
2. Heim des Bischofs von Würzburg im Gegensatz zu den benachbarten Fürststäbten von Fulda.
3. Alte Grenzbefestigung am alten Ortsweg (9. Jh.) für in fränkischer Zeit möglich, doch nicht erwiesen, nach Welte (73, 273).
4. Verbindung mit Bonifazius und Lioba heute unmöglich haltbar.

Wüstungen:

1. Bauersberg: Kohlenabbau 1521 erste Versuche, folgend 1535, 1551, 1752, 1764 und 1798 stillgelegt. Erneuert 1833, 1838, 1858; 1938 ff.
2. Eisenschmelze: 1595 durch Barthel Thurmann begründet bis 1599 führt, 1601 "wüst" (3 Bisch. c, 126) als Eisenwerckh. Ebenso 1601 Heute Hammermühle.
3. Um Bischofsheim zahlreiche Rodungen, so "vf der himelduncken" (Himmeldunckberg) (1581, 3 Bi a, 39); vielleicht das bisher nicht zu lokalisierende "Deuckersrodt"? (3 Bi a, 47)
4. Holzberghof von Thüngen begründet, später Forstmeisterisch. 1577 dort Eisenhammer angelegt, bald eingestellt. 1510 dort zwei Glashütten. Seit 1650 Maultierzucht usw.
5. Die Kemmate (von gall-lat. camminis = Ofen, Kamin, mhd. Kemene Gemach mit Feuerstätte) gehörte zum Burggute Bischofsheim, 1661 "wüst" (3 Bi c, 137): "Alhiesige burckguth in der Stadt, die Kameda genannt, so wüst." (v. Gebtsattel.) 1448 Kemmate zu Brengre (sicher Altenbrende) unter Bischofshof AU, 51, 187.
6. Das Dorf Moor 1576 Rodtmohr (3 Bi c 22) Rottenmohr, 1576 leisteten 16 "Moorleute" in Bischofsheim dem Fürstbischof den Eihuldigungseid. 1634 wird das Dorf kath. von Wüstensachsen apostrophiert, 1634 wird es als zerstört beschrieben. 1661: "Mohr ist ein ötheß Dorff." (3 Bi c, 2) - 1661 "Dörfflein Rotteßmohr"; alle Nachbarn verteilen sich auf Weisbach, Untereisbach, Urspringen, Sondheim, Ober- und Unterwaldbehrungen.
7. Oberlautenau beim Holzberghof an dem Bächlein Lautenau. 1317 Oberlutena AU 49, 7 Siehe Wüstungen Unterweißenbrunn!
8. Rugenberg 1353 -58 halb im Besitz der Herren von Brende nach Biedermann 378. Im Amt Bischofsheim bisher nicht lokalisiert
9. Sangloß Durch Sengen der Wald gerodet und in Lose aufgeteilt. 1661 "die Wüstung zum Sangloß" (3 Bi c, 54) - 1575 Sangenfloß Vergl. Mü. Sengeles Uelb. 3
10. Das Rhön-Haus an der Straße nach Wüstensachsen, heute bewirtschaftetes Gasthaus. Ehedem bestehend aus einer Hütte für die "Rhönknechte" mit Stall für eine Ziege und kleine Landwirtschaft. Die Rhönknechte hatten die dortigen Schranken als einzige Durchlässe durch die Landwehre (1426 von Eierhauck bis Coburg durchlaufend) zu bewachen und wurden z.B. von 15 Gemeinden des ehemaligen Amtes Neustadt mit dem sogenannten "Rhönge" unterhalten, etwa 15 DM heutigen Geldwertes. (3 Bi c 375 und 2 B 78)

Der Kammerforst Um 1279 vielleicht, aus dem Salzforst verwaltungsmäßig ausgeschiedener Waldbestand als gemeinsames Eigentum Bischofsheim, Haselbach, Frankenheim, Ober- und Unterweißenbrunn mit 5 000 Morgen.

B r e n d l o r e n z e n
=====

Mundartliche Formen:

Brennd (scharf) - und Breend (gedehnt) und stets getrennt davon:
Lorennze früher Lu-rennze.

"Brenden" in Karolingerzeit Urfparrei mit Taufkirche St. Martin (741).
-Umfang der gesamte Salzforst und Salzgau; z.B. Geroda erst 1345 selbständige Pfarrei! Brendlorenzen der Hohen Mark Neustadt zugehörig in gemeinsamer vor- oder frühgeschichtlich angelegter Landwehre als Universalmarkung, siehe Neustadt! Bis 1862 ohne eigene Markung.

Schon immer zwei Dörfer einer Gemeinde: Brend und Lorenzen. (5,529)
"Der vtere Theil.. wird Brendt genannt. Der Obertheil Zu sanct Laurentz... nur ein Schultheiß, ein Gericht, eine Gemeine vnd Gemeinrecht vnd wird.... für ein Marckh, ein Dorff vnd Gemeine gehalten." (3 Neu b 69 Amtskeller Schilling 1661)

Erste Erwähnungen:

742 (825) in Villa Branda in pago Uuistregaugio (Böhmer.-Mühlbacher I 768) - in pago Westerngev in villa Brende MB 28c,16,92.

Um 1350 Sante lawrentzen vermutlich Flußname um die Kapelle zu St. Lorenz im heutigen Ortsteil Lorenzen; später dann Siedlung zu unbestimbarer Zeit nach 1350.

Urkundliche Schriftformen

Stets unverändertes Klangbild in allen möglichen und unmöglichen Schriftformen (zugleich; als einmaliges Beispiel sonst ähnlich feststellbarer Bestände).

823,1292,1422 Brende	1478,79 Brennde	822,1220,1310 Brenda
837 Brenti	1394,1430 Brenden	1143 Brenten
1478 brennd	1520,82 Brenndt	1520 Brendth
1493 Brenndt	1661 Brändt	1580 brändt
1512 prendt	1478 prende	1530 Prennth
1582 brend	1582-1630 Brenth	1252,1325 Brendth

Bis 1479 Brend für beide Ortsteile zusammen

1593 Brend s.Laurentzen

1661 Brendt vnd lorenzen

1723 erstmals Brendlorenzen (1/A IX6 - B 21,1)

Um 1350 Sante Lawrenzen, als Flurname z.B. 1519 hinter S.laurentzen, stets mit Sant, Sankte oder S. und "zum S.Lorenz."

Formen: Lawrentzen, Laurentz, Lorenz, Lorenzen.

Deutungen:

Durchweg vom Flußnamen "Brend".

1. Kelt.brend = quollendes Wasser (5,529)

2. illyr.brinta = Tragkorb, Kufe, Ital. brenta = hölzernes Gefäß, Bottich (3,1952,101,Anm.30)

3. im Tal des Brendbaches liegendes Lorenzen näher bestimmt (E.Bach, Flurnamenkunde II/1), vgl. Tauberbischofsheim.

4. Der durch Brand gerodete Waldboden gab den Flußnamen Brend im Quellgebiet. (65,182)

Herren von Brende um 1000 bis 1506, Stammsitz im "Schöbchen" zu Brend zwischen Steck- und Kirchgasse, Anwesen Denner.

Wüstung zwischen Brend und Lorenzen:

Barthlās 1402 St. Bartholomeus Kirchen (1 B 1,1)
1403 ober Sandt Bartholomez (dort 9)
Nachweislich Pestfriedhof im 13. Jh. 1597, 1632/40 usw.
1700 Gottesacker St. Bartholomä (Pfarrmatr. Brend)
1430 garten gelegen unter Sant bartholomäus kerchen (1, B 182,3)
1512 bey der mittel kirchen zu prendt (1 B 2,5)
1589 Ehrenturgsche Karte AU 35 zeigt zwischen Brend und Lorenzen
einige Gebäude in Art eines Hofes, obwohl stets nur eine Friedhofs-
kapelle dort stand.
Heute noch Flurnamen und St. Michaelskapellchen, wie etwa 1603
vfl der Kohlen bey S. Bartholomes (1 B 24,184)

B u r g w a l l b a c h
=====

Mundartliche Form: Wallmich, Walbich, immer weiblich "die".

Erste Erwähnung:

Nach Roths Ortsnamen (3 d) als Walbach bekannt im 12. Jh.
1230 Walpaha MB 37,232, RB II 191, 69,200
1338 erstmals (MB 40,189 -RB VII,216) "vnserr vesten Walpach"
1308 Waltpach RB V 136

Urkundliche Schriftformen:

1407 Walpach 1416 Walbach und "uff die Walstatt zu Walbach" 63 VI 50
1680 BurckWalbach 2a 94 - 1661 Burgwallbach 3 Bic 6

Herren zu Wallbach seit 1450 Marschalke von Walbach (AU 15,173)
MB 11,189)
seit 1489 von Bibra, 1602 Hochstift Würzburg
(AU 29,83)

Schloß Burgwallbach 1357 von Fürstbischof Albrecht II. zerstört
(50,644) ehemals Wasserschloß.

Deutungen:

1. Sagenhaft: 1525 durch die Bauern zerstört die Burg und das Dorf
Nieder- oder Unter-Wallbach, während das heutige Burgwallbach,
damals Oberwallbach genannt, erhalten blieb bis heute.
2. Die Burg am Waldbach, Wallbach gelegen, um die das Dorf entstand.

D ü r r n h o f
=====

Mundartliche Formen:

Dö'nhuif, dönnhof, Dünn-houf, Denn-hoif.

Erste Erwähnung:

ca. 860 als Thūhilchun, stark bezweifelt. (55,198 - 32 I375)
Sicher 1425 an dem Lurnberg (1 U 12a)

Urkundliche Schriftformen:

- 1519 Dürnhove (1 B 78,1023) - 1531 am Dürren Hoff (1, B20,49)
1580 der Schäfer vffm Dürren-Hof (1 B33,139)
1584 der Hofbauer vom thürrenhoff (2 a I 16,2)
1591 vffm Durrenhoff (dort 60,10) - 1604 vffm Thürnhoff (dort 154,7)
1595 Thurnhoue, Durrenhove (1 B78,1021)
1661 Zum Dürrenhoff (3 Neu b 37)
1771 Dornhove (2 a III 265,3)
1824 Dörnhof (34,267)

Jeweils einem Ansitzer auf der Salzburg zugehöriger Bauernhof, dem sich später bis zu 3 gesellten. (1824 schon 19 Familien!)

Deutungen: (Vgl. obige Schriftformen!)

1. Der Hof am Dornenberg gelegen.
2. Thurnilohun (loh = Wald) der Wald von Dornen.
3. Dörrenhof, der Hof, der von den zahlreichen Dornenhecken rundum seinen Namen erhielt.
4. Der Thurn-Hof (thurn = Turm) wegen des Turmes vom Schloß, das der Sage nach dort stand und von dem mehr erzählt wird.
5. "Am dürren Hof" beklagt die tatsächliche Lage auf trockenem Muschelkalkboden, die auch den Ertrag "dürr" = mager werden ließ.

E i c h e n h a u s e n
=====

Mundartliche Formen: Äche-hause - Eche-hause.

Erste Erwähnung:

- 1010 Egininhusa, 1020 Eggenhusen (17 I,621-II,622) Königsgut. -
788 Isanhusen (Pist.I 14 ist unzutreffend, da Wüstung 1603 bei
Wulfershausen-Saale (3 Wild a 696)

Urkundliche Schriftformen:

- 1144 Egenhusen, 1179 Echenhusen (17 II 564) - 1151 Egenenhusen RB I 201
1227 Eichenhusen AU 15,173 - 1230 Eggenhusen (30 I 283)
1231 in villa Egenhusen RB II 205 - 1252 Echenhusen AU 15,144
1281 Eigenhosen MB 37,534 - 1283 Echhusen RB IV 777 - 1283 Eigenhofen
MB 37,539 - 1290 Echenhusen RB IV 467 - 1298 villa Egenhosen MB 38,
149 - 1313 Echenhusen (62 II22) und 1407 (1B 1,1)
1330 Wüstung Ychinhusen (62 II 61) - 1324 Echhusen AU 29,47 -
1609 Aichenhausen, 1686 Eggenhausen (2 a I 542 u. 156) -
1324 villa Eychehusen RB VI 145. - 1603 Eichenhausen (2 a I 141,3).

Örtlicher Adel: Herren von Eichenhausen 1227 bis 1330?

Örtliches Schloß 1712 durch Valentin Voit von Salzburg neu erbaut,
1852 abgebrochen und örtlich als Steinbruch benutzt.
AU 29, 104

Deutungen:

1. Das Dorf bei den Eichen, am Eichenwald.
2. Das Haus des Eginin oder Ychin, dem ersten Siedler, dem sich weitere gesellten.

Frankenheim

=====

Mundartlich: Frankeme - Frankenem - Frank-m.

Erste Erwähnung:

- 1234 Franckenheym MB 46,261
- 1242 Franckenheym MB 37,298 - RB II 327 - 55,88.
- 1228 Franckenheim (30 I 555 zweifelhaft?)

Urkundliche Schriftformen:

Franckenheim (= Bi a 3) 1575 Franckenheim (44, I 1, 176)

Deutungen:

1. Jedenfalls "Heim des oder der Franken". Ob es sich hierbei um etwaige Rest der Franken aus dem ersten Vorstoß nach Noßden um 500 handelt oder um eine spätere fränkische Ansiedlung, bleibt unklar.
2. Nach Welte vielleicht die Siedlung am ortesweg (8.JH. Fulda-Saalatal) zu dessen Schutz durch Franken möglich, doch nicht erwiesen. (73,273)
3. "vor der Rhön" zum Unterschied von Franckenheim "auf der Rhön", heute in der Zone gelegen.

Ginolfs

=====

Mundartliche Formen:

Ginels - Ginles - Gimels - Gin-ls - Gie-nes. (Erste Silbe betont)

Erste Erwähnung:

- 1272 Gynels und Gynes RB III 39
- 1317 in dem Gynolies (62 II 22)

Urkundliche Schriftformen:

- 1435 Ginolfs (62 I 567) - 1495 Gynolif (14,232) - 1575/76 Gynolifs und Ginolifs (44 I,1, 186 u. 379) - 1595 Ginolif (3 Fld b 306) - 1617 vom Gienes AU 15 173 und vom Gienes (2 a I 556,3)
- 1668 Gingloffs (Pimat. I,1 Weißbach) - 1780 Glockeninschrift: "vor die Gemeinde Giols 1780." (Gußfehler) - 1747 Kinolfs (40,121).

Herren: Starker Wechsel adliger Besitzer seit 13. Jh. (Lure, Henneberg, Eberstein-Weyhers, Beumelburg, Heldritt, Heßberg, Oepp(en), Bastheim, Marschalke v. Ostheim, Tann, Naumburg, Wechterswinkel usw.)

Deutungen:

1. mhä. gie-molf und giem-wolf = maulsperrender Wolf = Mauloifen - (57 I 276) vielleicht "an der Wolfsgrube?".
2. Anlehnend an Gangolfsberg, etwa "Gingolfus" - Gingloffs "am Ginglofs"
3. Ableitung von "Kienholz" ist als Volkswitz anzusehen und abwegig.
4. Ginleß = das Los, das für den Mann namens Gines, Gin oder ähnlich gerodet wurde.

Wüstungen: In Flurnamen erhalten.

1. Denßberg oder Deusberg vor 1596 schon Wüstung. (3 Fld. b 1 u. 40) Ohne urkundliche Bestätigungen. der Sage nach im 30-jährigen Krieg zerstört.
2. Englerts, Engelharts, Engelrichs (14,378 besteht 1303.) 1595 Wüstung (3 Fld. b,96) dort Englertts.
3. Hochstöttes, Hochstöttles kommt nur als Flurname und in Sagen vor. (6, 1932, 17) Urkundliche Nachweise fehlen völlig.

Das Grabfeld
=====

Einige urkundliche Nachweise zur Schriftform:

Ursprünglicher Bereich: Rodachmündung, Main bis Schweiniurt, nördlich bis Werra-Zusammenfluß, Schmalkalden-Rodachmündung, d.h. östliches Grabfeld. (Weismantel, Haßberge Wzbg. 1912, S.3)

Daran westlich anschließend das westliche Grabfeld zwischen Vogels- und Fichtelgebirge, Main und Mittelgebirgsschwelle.

Heutiges Grabfeld Lkr. Königshofen i. Grabfeld.

Buchen, Buchonien Untergau des alten Grabfeldes, heutige Rhön etwa. Buchunna u. ä.

737 Graifeldi = Volksstamm im östl. Frankenreiche (MG Ep. III 291,43)

812 in loci qui dicitur Munirichestat in orientali parte Grapfel - donoburgi (18,275)

837 in pago Graffelt RB I,9

908 in pago Grabfeld (RB I 37, ebenso 979, 1008, 1057, 1298, 1311, 1348)

941 u. 1002 in Pago Graffeld RB I 37

999 in pago Grabfeldun RB I 49

1067 Chraphfeld RB I 97

1255 et Grapvelt RB III 53

1316 in dem Grapfelde RB V 339

Fries hat 1525 (30,I/II) Grabveld und Grabfelt.

Deutungen:

1. Die Ringsage: Die Königstochter verlor auf der Jagd ihren wertvollen Ring, den der König suchen, dabei das Land umgraben ließ: Grabfeld.
2. altnö. grap = Sturm, mit fiäl, got fial = hoch, Berg - "Hochgelegenes Sturmland." (58, u. ö.)
3. slav. grab = Buche = "Buchonien - Buchenland" (13,349 - 66,1)
4. kelt. craeb = Wald, was zahlreiche Orts- und Flurnamen des Grabfeldes anzeigen sollen.
5. Graffeldi, Graffeld usw. "Das Feld der Grafen - gravionarium = Burg der Grafen. Zahlreiche kleine adelige Landbesitzer oder die Gaugrafen als Herren. (41,9)
6. Mergel-, Ton- und Gipslager des Grabfeldes reizten zum Ausgraben. (34,134)
7. Zum Unterschied vom Ödland der Rhön und der Thüringer Berge ließ Karl Martell das Land umgraben zu herrlichstem Gartenland (lat. fodere = stochnern, umgraben).
8. Das "Gräberfeld"
 - a) aus den verschiedenen Schlachten und Kämpfen der Vorzeit, besonderer Hinweis auf die "Salzschlacht" an der fränk. Saale von 58 n.Chr. gem. Tacit. Ann. XIII.
 - b) nachträglich Rechtfertigung dieser Annahme durch späte vorgeschichtliche Gräberfunde. (Prof. Endrich - Wzbg.)

H a s e l b a c h
=====

Mundartliche Formen:

Hoselbich - Hosl-bich

Erste Erwähnung:

686 sagenhafter Taufbrunnen des Hl. Kilian scheidet hier aus, vor 1231 hazelbaha MB 37,245.

Urkundliche Schriftformen

1581 Haselbach Sampt der Sorg (3 Bisch a 48)
1590 Haselbach und die Sorg (44 I, 1, 176)
1660 Hagelbach (3 Bisch c 1)
Durch alle Zeit gleiche Form. 1747 (40, 109) irrtümlich "Haselbach oder Heselbach".

Herren: Bodenlauben, Lure, Bibra, Ebersberg-Weyhers, Gebstattel.
Ehemals Schloß.

Deutungen:

1. 1 km südöstl. des Dorfes Haselbachtal, das mit dem Bach den Namen den zahlreichen Haselnußbüschen verdankt. (Dömling) Daher auch der Ortsname. ---- bach mit lat. aqua verwandt, germ. ahwa, ahd aha u. mhd die Bach wie auch mundartlich; "die Bach-Mutter". (59, 50)
2. Hasel = Thingstätte und beck Gerichtshügel, also "am Thinghügel".
"Mit der Hasel, die dem Gott der Waffen und des Rechtstretes dem Thius, Thingsus heilig war, wurde die Thingstätte wie der Kampfplatz dem uralten Himmelgott geweiht, unter dessen Schutz Krieg und Frieden stand, und eingeht." (Herrmann Deutsche Mythologie, Lpz. 1906, 216, 364)

Wüstungen:

1. Aschenbrunn auf dem Käuling 755 m ü. Meer am Aschberg und dem Kreuzberg-Massiv. "Schwarz-Siedlung" der Forstmeister von Lebenhan mit Siedlern aus Haselbach 1535 begründet. Zwangsweise durch Fürstbischofl. Befehl abgesiedelt 1538. (43, 72 ff.)
Heute "Neustädter Haus", Unterkunfts- und Gaststätte des Rhönklub-Zweigvereins Bad Neustadt, seit 1927. - Aschenbrunnen erhalten.
2. Die Sorge (sprachgesch. verwandt mit Kummer, Flurname für Schrott, Trümmer, magerer Boden, 59, 36)
Heute Ortsteil von Haselbach.
1523 zwei Höfe "auf der Sorge unter der Osterburg gelegen". AU 49, 70.
1525 schon Wüstung. Seit 1595 wieder besiedelt "vff der Sorge" mit 22 Besitzern als Untertanen der Ebersberg-Weyhers (3 Bisch c 247).
1804 führt Bundschuh (15 V 379) Sorg als getrennten Ort der Cent Bischofsheim auf.

H e r s c h f e l d
=====

Mundartliche Formen:

Hä-scheld, Häschld, Häschll, he-scheld.

Erste Erwähnung:

772 hiruzfeld (55, 18 - 18, 37 - 26 I 618 - 69 I, 1, 92 u. ö.)

Urkundliche Schriftformen:

1156 Herbesvelt und 1159 Hervesfeld RB I 229 - AU 14, 53 - 1199 Hersfelden AU 15, 132 - 1258 Herbst-velt u. 1303 Herbstfeld (14, 378) - 1257 Herbesvelt 1273 Herbisvelt AU 15, 145, 150 - 1277 Herbstvelt MB 37, 482 - 1342 Herovelt und 1407 (1 B 1, 5) 1338 Hersvelde AU 15, 139 - 1344 zu Herbesvelt unter dem Huse zu Salzburg AU 15, 160 - 1430 Herßfeldt (1 A 4 u. U 183) - 1434 Hirßfeldt (11 U 54) 1525 Herßfeldt und Herßvelt (3 III 26) - Taufmatrikel (2 a) 1534 herßfeldt u. 1605 - 1596-1612 Herßfeldt - 1631 herschfelt - 1597 herschfelld - 1621 Hersfeld
1520 Hersßfeldt (1 B 10, 1)
1747 (40, 114) Hirßfeld, Hirschfeld und Hersfeld.

Herren von Herschfeld 1150 bis 1400

Deutungen:

1. Einwendung hiruzfeld = Hirsefeld vermutlich des Wirtschaftshofes im Königshof salce.
2. Fehldeutung aus der Mundart als Hirschfeld geht offensichtlich daneben, noch mehr
3. die Deutung aus angeblicher Flurlage "Herbstfeld", obwohl diese Form urkundlich wiederholt vorkommt.

H e u s t r e u
=====

Mundartliche Formen:

Höschter - Höschr - hö-ischer - Hö-ischtr.

Erste Erwähnung:

1143 Howestrowe AU 15,126

Urkundliche Schriftformen:

Neben Howestrowe AU 15 ö.: Horrechtstrowe, Hustru, Heystrey, Houestroecue, Hoostrew, Heustrewe.

1180 Niederstreu AU 15,135 - 1180 Niedern-strowen (Niedern- vel Heustreu) RB I 307. -

1229 Heustrew - 1234 Heustrov MB 37,298 - 1242 Hohestrau RB II 327 -

1252 Inferiori Strowe (Unterstreu) RB III 23 - Niederstreu AU 15,172

1326 Henstrove RB VI 192 - 1338 Heustreuwe RB X 229-

1510 Hewstrewe (1 B 10,1) - 1593 Heystrey und heüstreu (3 Neu a,9,10)-
Taufmatr. Bad Neustadt: 1585 newstrey - 1587 Hewstrew vntern Michelsberg - 1600-52 newstrew, 1605-37 heystrey, 1620 Heüstreu.
Sterbematr. 1600 Heüstrey (ebenso Stdb 257,24 3a)

1747 (40,181) Unter Streu.

Herren von Heustreu 1143 bis 1400

Stammshloß in Heustreu als Wasserschloß, heute die Pfarrkirche an jener Stelle an der Streu mit erhaltenen Ziertürmchen.

Deutungen:

1. "Heu"-Streu zum Unterschied von Oberstreu und Mittelstreu "Unterstreu" oder Heustreu = reich an Heu im weiten Wiesental an der Streumündung in die Saale.
2. Der Versuch "Höhe an der Streu" stimmt nicht, zumal das Dorf sehr unter Hochwassergefahr leidet, an Kellermangel, daher Friedhof auf dem Michelsberg beibehalten.

Nähtungen:

St. Michelsberg über Heustreu mit Friedhof und -Kapelle. Seit 1300 schon Kapelle auf dem Berg, der als vorgeschichtliche Kultstätte sich ausweist durch den Namen (von michel = gross, siehe Grasberg bei Mühlbach!)

H o h e n r o t h
=====

Mundartliche Formen:

Härroth - Herroth - Haaroht - Härcud - Hoh'rod - horod.

Erste Erwähnung:

?? 867 Hohireod (55,427 - 18,497, 43, 10, 73, u.ö) ist das später
Waltrathes genante Waltershausen, Lkr. Königshofen. (18,597,611)
Sicher: 1287 zu me Hohenrode MB 37,497,597 - sub monte dicto zume
Hohenrode MB 37,597 - RB IV 349.
1328 RB VI 250

Urkundliche Schriftformen:

1377 Hohenrode (1 A v 1) - 1510 Hoenrode (1 B 10,1 - U 54)
Taufmatr. Bad Neustadt: 1582 ff: honrodt - vom höenrodt- hohnrott -
hohnrodt
vor 1595: Honroth - Hohenrotta - Honroda (44 I 2, 918, 924, 926)
1614 Honrode (1 B 96 30) - 1661 Honroth (3 Neu b, 39)
um 1600 im Hohen Roth (3 a 20)

Deutungen:

1. Die hochgelegene Rodung.

Wie bei den zahlreichen Flurnamen unserer Heimat, z.B.

1381 am Hohenrode gein Lewenhayn - 1593 brendter Harout = Hohnroth
- Saal 1575 unterm Hohenrodt - 1595 Herschfeld vff den Honrodt -
in Waltershausen, alter Ortsname im Flurn. erhalten: Hohenrod -
"nach Wegräumung des Holzes ausgerottet" AU 2,140.

2. Die Ableitung von Hohn, Han, Hagen läge räumlich nahe:

Flurnamen Neustadt: Hohnweg, Hohnwiesen, Hohnweg, Hohngraben, Hohn-
acker, honlandt, hohnau, Hohnbrücken, Honnflur, Honnloch - -
Vgl. auch Hohntor, Hohnstraße - - Vgl. Lebenhan, Deutung.
Deutung 1 gut begründet und ausreichend.

Weitere Deutungs-Hilfen zu --- roth Anm. bei Löhrieth!

H o l l s t a d t
=====

Mundartliche Formen:

mir genn (gehen) nei die Hollscht - Hoolscht (scharfe und gedehnte
Form).

Erste Erwähnung:

3.II.800 Ullunastad "Stapelplatz kaiserlicher Kaufmanns- und Hofgüter"
(37,91 romantische Heimatliteratur 1881!)
800 Uullinastat (18, 83. Unsicher.)
1157 in villa Holnstat vulgo Münchshof (des Klosters Bildhausen)
AU 41,241.
1158 holinstat AU 15,164 - 3 b Stiftungsbrief für Kloster Bildhausen,
auch 71,45.

Urkundliche Schriftformen:

1301 Holnstatt AU 15/158 und 1305 Hohenstat dort 159-
1333 Holnstat und 1341 RB VII 262, 323 -
1401 Hollnstatt und Holstadt (Bibra I 192) und 1456 Holstadt (I 414)
1525 Holstadt 31 I 414 - 1593 Hollnstatt (3 Neu a 9)
Taufmatrikel Neustadt: 1586-1612 Holnstadt - 1607 -41 holnstatt- 1
1591 -1641 holnstat - 1605-15 holnstat - 1645 holstat 1637 holl-
statt
1661 Hohlstatt (3 Neu a 51)
1813 VI 16 Cop V 105,2: Holzstadt (2 b)

Örtlicher Adel 1278 Morlinus de Holnstat milites (fraglich).

Deutungen

1. Geologischer Befund der salzhaltigen Stätte, sprachl. Hall = Salz von halan für Salz, keltischer Einfluß (35,210).
Flurnamen in Hollstadt deuten auf saure oder Salzbrunnen: sämtl. aus 3 Neu a 1593: an den Saleret, zu dem Sahleret (Ried an der Saale), in der Saltz, in der Sultz, zum Sohl (Saale = Sole), zu dem Soll, in Salten Krautländer, vgl. hierzu auch Deutung Salz!
2. Aus mundartlicher Fehldeutung: Holzstadt (siehe oben 1813)
"Stadt" hier und öfter nicht die Stadt, sondern die Stätte = Statt
Flurnamen Neustadt z.B. Hüttenstadt, Veitskirchenstatt usw.

Wüstung

Der Borstadel bei Hollstadt, auch Porstadel.

1593 "Zins von der burgk am Heßberg" (3 Neu a 304)

Vermutlich Burgstadel mundartlich verzerrt zu Borstadel, Burgruine, Mauerruine. In der Nähe weitere Gräberfelder der Hallstattzeit, 1886 angeschnitten. AU 41, 122.

Sagenhafter Fluchtort der Hollstädter mit Vieh und Habseligkeiten im 30-jährigen Krieg in Verbindung mit "Pflugzug von Hollstadt" (Vgl. 5,553 u.ö.)

J u n k e r s h a u s e n

=====

Mundartliche Formen:

Jonk-sch'hause - Junksch'hause - Jungsch-hause - Ingschs-hause.

Erste Erwähnung:

914 im pago Grapfeld Ingeresfeld (17 I 364 - 55,574)

Offensichtlich falsch; 944 Geresfeld 14 I 364 u. 19,613, letzt. Cressefeld = Gersfeld.

Urkundliche Schriftform Ingeresfeld kommt weiter nicht vor.

Seit 1447 Junkershausen und Junckershausen.

Deutungen:

1. Ingereshausen (das nicht vorkommt) und Ingeresfeld deuten auf das Haus eines gewissen Ingeres.
2. Junkershausen läßt auf einen ehemaligen Besitz adeliger Jungmannen schließen. Seit 1447 bewirtschaftet das Kloster Bildhausen die ihm eigenen Klosterhöfe in Junkershausen nicht mehr, sondern gab dieselben in Pacht. AU 53,81.

K i l i a n s h o f

=====

Mundartliche Formen:

Kelme (erste Silbe überbetont, wie in folgenden Fällen:)

Killmich - Killmichshof - Kilges - Killgeshof - Kiljes - Kiljeshof.

Erste Erwähnung:

Die Gründung des Weilers Kilianshof erfolgte nach Kmiotek (43,174), Wolte (73,272) u. a. 1690. Pfrenzinger stellt richtig (54, 30) was Stadtarchivakte über Holzrechte Bad Neustadt bestätigen: 1695.

Erste Bezeichnungen reine Flurnamen: Kilbichskopf und Killmannskopf. 686 St. Kilian siehe unter Deutungen.

Urkundliche Schriftformen:

1690 am killmichskopf T43,174) - 1697 "das neue Dorff Kilmanns Kopf"
(1 A 10 Buchwald-Holzrecht der Stadt) Dortige Rodungen verfolgt die
Stadt äußerst mißtrauisch. In Stadtakten:
1698 Kilmannskopff, "die killmichshofer Heudorier"
1703 Killmichshofer (B 292) und Kilchshoff 1720 vfm Kiliankopf
1575 Kilmeskopff (44, I, 192)
Seit 1706 endlich Kilianshof (Stadtakte).
Seit 1875 selbständige Gemeinde, vorher Sandberg zugehörig.

Deutungen:

1. Die ursprüngliche Bezeichnung Kilbichskopf und Kilmich (Kilbach),
mundartl. Kclmc, ist reiner Flurname; mhd kil = Keil läßt auf
Keilbach schließen, für eingeschobene Lage. Erst gegen 1700 setzt
sich die volksetymologische Umdeutung in "Kilianskopf und -Hof"
durch.
2. St. Kilian als Errichter des ersten Holzkreuzes auf dem Kreuzberg,
seine Predigt auf dem Kilianskopf, seine Wohnung in Kilianshof, der
Kiliansbrunnen in Haselbach und Bischofsheim als Gründung St. Ki-
lians haben nur als Sagenbestand ihr begrenztes Recht. (S.Bisch.)
3. Die Geschichte der Rodung für Kilianshof ist vollkommen akten-
kundig erwiesen einschließlic der genannten ältesten Flurnamen;
"Kilian" kommt hier erst um 1700 auf.
4. "Es war früher die Ansicht der Zeitgenossen, daß Kilianskirchen,
Kiliansruhen, Kiliansbrunnen, Kilianseichen, Kilianskuppen, Tot-
nansberge und dergleichen in Einheit mit diesbezüglichen Legenden
auf eine persönliche Anwesenheit der Glaubenszeugen an den betref-
fenden Punkten schließen ließen, daß also gewissermaßen ein Itine-
rar (Reisestreckenverzeichnis AMB) der Heßligen zu entwerfen sei
..... Es ist also niemals davon die Rede, daß an solchen Orten die
Glaubenszeugen tatsächlich gewesen sein müssen." (16, S. 5 Anm.13)

K o l l e r t s h o f
=====

Mundartliche Formen:

Koll-tshof - Kolletshof - Kolläz-houf - Kahlertshouf

Erste Erwähnung:

1161 Kadalogeshusen AU 11,7 - RB I 243 - Uss. 45, 1207, 1212, Rost 7-
Kmiotek 36 deutet Neuhaus, was unmöglich ist. Owe, Aue deute ich
als Schönau. (17 II 139 - 28,18)

Urkundliche Schriftformen:

1207 Owe nahe Cadelehausen, Cadelagishusin, Katalachshusen AU 13,228
30, I 257
1302 Kalhartshusen AU 158
1466 Kalhartshausen (43,60)
1585 Kallerthoff (1 B 78, 115) - 1588 Köllershoff (3 Mü, 56)
1593 KallerShof Kellertshof, vfm Kallertshof (44 I, 1,920,922,923)
1593 uffm Kallertshoff, vff dem Kollertshoff (3, Neu a 178, 79)
Neustädter Pfarrmatrikel Tauen: 1600 von kalertzhoff, 1605 Vfm
Kalertzhoff, 1652 von Kollertshoff (I 115, 160, 618)
1804 Kaltershof (15 V 391)

Deutungen:

1. Kalhartshusen regt an: der Hoi des Kalhart.
2. Köllertshof: der Köhler-Hof am Köhlersberg.
3. slav kadal = Schmutz, Sumpf, Ried und mhd hart = Weideplatz führt
zu Kadeslachs--- und Kurzform Kalhartshausen.

4. Kaltershof als Standort einer Kelter scheidet hier aus, da für Kollertshof nie Weinberge auszuweisen sind.

Der Fln. am Kollersberg u. Köllersberg kommt im benachbarten Windshausen frühzeitig vor.

K r e u z b e r g

=====

Mundartliche Formen:

Krötzbarch - Kröitzbarig - Krützbarig - Kre-itzbäch - Krö-ützbaich

Erste Erwähnung:

- 1681 Gründung des Klosters der Franziskaner; vorher:
686 St. Kilian erstes Holzkreuz errichtet nach der Sage (47 II 480 67, 130). Seitdem "Kreuzberg" (Uss. 407).
1589 erste Kapelle errichtet, seitdem Heiliger Kreuzberg
Seit 1681 "Kloster Kreuzberg". (Grundsteinlegung zur Klosterkirche) 73, 272.

Urkundliche Schriftformen:

- 1161 Askebergch , Heu vom Berg Osselere AU XI 7, RB - I 243 - 71, 45
1516 Aschberg im Salzforst gelegen AU II 155 -
1581 "ein Bawfeldt vfm dem Creutz- oder Äschberg .." (3 Bisch a, 13)
1582 Aschberg 3 Asch
1591 Äschberg oder Creützberg 3 Bisch a 85

Vorgeschichtlicher Befund: Einzige erwiesene Reste eines keltischen Ringwallles am "Johannesfeuer."

Deutungen:

1. Sage sieht St. Kilian als ersten Kreuzsetzer an der Stelle eines Dianaheiligtums. (z.B. 29, 7) Drei Kreuze Julius Echters 1582. (71, 407)
2. Asch- und Äschberg von ahd ask = Esche, Berg mit Eschen. As- berg, desgl. Eschenwasser (29, 27)
3. Asenberg von ahd os, angels. os, germ. ans = Gott, Asen die Gnädigen Osselere = Götterberg. Urkundlich (außer osselere) nicht belegt und wohl romantische Namengabe.
4. Aschenberg = Köhlerberg von der in der Rhön stark verbreiteten Pottaschensiederei zur Glasbereitung, s. Flurnamen Glasofen, Glashütte zwischen Bischofsheim und Fladungen. Kaum anzunehmen.

L a n g e n l e i t e n

=====

Mundartliche Formen:

in die langleute- Langleite - Laangleite (gedehnte und geschärfte Form).

Erste Erwähnung:

Nach Kniotek (43, 169) 1689, durch Pfrenzinger berichtet 1686. (54, 15)
Gründung für 21 Ansiedler mit 30 Hofreiten mit Flurteilen: Lange Leite, das Roßhaupt, der dicke Schlag, das breite Feld = 1800 Morgen Wald.
Vererbungsbrief v. 5. September 1694. (3 Asch, 551)

Urkundliche Formen:

- 1690 die lange leüten (3 Asch. 551)
1661 Langenleyden (3 Bisch c 547)
1700 die lang Leiten (1 B 178, 54)

Deutungen:

1. Die Siedlung im Flurteil der Langenleite - Leite = Bergabhang.
2. Langenleiten soll nach der Sage von Tirolern begründet worden sein. Die ersten Ansiedler sind uns namentlich erhalten, ein erster Tiroler erscheint erst 1710 als Jonas Wallisch, Walck, Walg und Walk = "der Welsche" aus der Nähe von Landeck in Tirol. (54, 19 - 53, 217)

L e b e n h a n

=====

Mundartliche Formen:

Lawcho - Lawohue - Lewehon - verulkend: Lawehuhe (Huhn) und Lawegök (Göker kelt. = Hahn).

Erste Erwähnung:

1267 Lewenhagen und Lewenhayn MB 40, 111 AU 15, 149 -
1260 Lewenhagen (14, 389 wird angezweifelt).

Urkundliche Schriftformen:

1305 und 1314 Lewenhaein und -hagen (AU 15, 149 ff.)
1317 Leuwenhayn (62, I 205) - 1337 Lewenhain - heim MB 40, 111 - RB VII 173, AU 15, 167. - 1407 lebenhan (1 B 1, 19 - auch 1658 u. 53 2 a)
1559 Lebenhain (1 A III 3) - 1582 Löwenhan. 3 Asch 518 - 1582 Lewenhann 1 B 78, 368 - Löwenhain, 1588 zum Lebenhan 61 B 78, 28) -
Taufmatrikel Neustadt: 1583 Lebenhohn, 1589 lebenhoen -Lebenhöen -
1618 Lebenhun, 1691 Lübenhaan - 1661 Lebenhaann - 1794 Lewenhahn
1747 Löwenhan 40, 130.

Örtlicher Adel: Herren von Lebenhan 1200 - 1400.

1291 wird Conrad von Wittelhausen, nach seinem Wappen de Rotenkolben "civis in Kuwenstatt Forstmeister vber den Salzforst" AU 15, 172, seitdem Forstmeister von Lebenhan, 1629 ausgestorben; es folgen Gobsattel, 1865 Markscheffel - Eisenach, 1874 von Velsen, 1900 Major Wallner, 1920 aufgeteilt.

Örtliches Schloß vermutlich Stammschloß derer von Lebenhan, Rittergut mit Gärtnerei. Seit 1920 Missionshaus St. Kilian der Missionare v.d. Hl. Familie, wie Mühlbach.

Deutungen:

1. Sagenhaft aus dem Namen: Löwenhain, darin die Löwen gehalten wurden, die Kaiser Karl der Große geschenkt erhalten hatte. (51, 440 u.a.)
2. Lewenhagen, das gehegte Stück Land am Waldrand, slav. loiba = leben = mhd. hagen, han = Buschwald
"Namen auf -- beunde, deutsch - hag, ahd. hac, ndd hage, mit lebendem Zaun eingeght, dazu ndd mit - hegge Waldstreifen, ahd hagan = Dornenstrauch, abgegrenzter Markungsteil, auch mhd hain - umhegter Platz. (65, 183 ff.)
Han, zusammengezogen aus hagen ahd. auch in Hohn und Hon (siehe Hohenroth!) (46,79, - 59,70).

L e u t e r s h a u s e n

=====

Mundartliche Formen:

Lötsch-hause - Lötsch-hausa - Löttesch-hause

Erste Erwähnung:

? 1018 Luitfrideshusen in Westerngowe 17 I 643 - 13 358 - 73, 231
undatiert 18,400: Luitfrideshusen dort für Mittelfrk.
beansprucht, daher zweifelhaft für unser L.
sicher: 1230 Luterhusen AU 15,142

Urkundliche Schriftformen:

- 1331 Lutershusen AU 13,130-o.J. (14.Jh) Lütershusen AU 24,218 -
- 1384 Leutershusen 1 U I a - 1388 lutershusen (1 U 6 - 22,191) -
- 1421 Lutershusen (1 U 8 u. 9) - 1424 Leuttwerßhausenn (1 B 10,17) -
- 1510 Lewttersßhawsen 1 B 10,1 - 1520 Lewttorßhawsen 1 U 34-
- 1566 leuttershausen 1 A III 3 - 1576 Leuttershausen 1 U 71 -
- Taufmatrikel Neustadt 1663 leütershausen, 1680 Leüderßhausen -
- 1644 lüttershausen 1 B 41,12 - 1662 Leüthersshausen 1 III 3 -
- 1770 leütershausen 1 B 33,200 - 1804 Leutersdorf (getrennt von L.
(15 V 391 Irrtum).

Deutungen:

1. Sagenhaft: Am Salztorstrand wurden früher Verirrtinglocken geläutet durch amtlich bestellte "Läuter", die sich Hütten = "Läuthäuser" bauten. Um ein solches "Läuthaus" entstand Leutershausen und erhielt diesen Namen. (1930 aufgenommen durch Braungart 65 Jr. Borst) - Nirgends ein Aktvermerk zu finden!
2. (Unwahrscheinlich:) Lutfrideshusen = Heim des Lutfrid als erstes Haus des späteren Dorfes.
3. Die Häuser an der Leiten (örtl. "am Berg") gelegen - ähnl. Wüstung Kotzenleuten 1230 bei Fladungen MB 37,236 - scheint annehmbar.
4. Sagenhaft: von einem Bach in der Nähe namens Leutersbach, klarer Bach, dafür jedoch keine Schriftform erhalten.
5. Flurnamen 1595 Windshausen: der Leüthsweeg (3 Neu a 160) = Leitenweg und voll Leütershäuserweg (166) führen auch nicht weiter.

L ö h r i e t h
=====

Mundartliche Formen:

Löh-roth - lön-ried (geschärft und gedehnt) und Löh-rt.

Erste Erwähnung:

- 1158 Luheroth 3 b 1 - Uss. 45 und luherat 3 b 1.
- 1200 Loherieth 73,272.

Urkundliche Schriftformen:

- 1290 Loherit 62 I 240 - 1477 Lörydt viermal und Löryd einmal (1 Schied Neustadt-Löhrieth) - 1520 löreth 1 B 33,250 -
- vor 1593 Lohriet, Loerieth, Lorith (44, 919, 924, 926) lorith, Lörieth-Taufmatrikel Bad Neustadt: 1592-1606 Lörerith - 1615 Löehrit -
- 1637-50 löreth -1660 lehriet- 1770 lorieth -
- 1804 Löherieth 15 V 390.

Deutungen:

1. Das Ried bei den Löhern, den Rindenschlägern im Wald für die Lohgerber der Stadt: Löher-Ried.
2. Lohe = wald und Ried = Sumpf: Die Waldrodung am sumpfigen Gelände.

Anm.: Auch anderwärts bestätigen gleiche Flurnamen gleiche Bestände:
 Heustreu: uff dem Löreth und Lorieth (3 Neu a349).
 Mellrichstädter Wald "die Lohe genannt" 1593 (3 Mellr c 44)
 Braidbach, die Löhlein-Frauen als Sage! (Schulrat Hirsch-Sammlg.)
 Oberelsbach: Wüstung Laar, Lahr, Lohr - Unsleben: Lohrot, vorm lohr, hinterm lohe - Hollstadt: Salaret und Salerieth, Langerieth, im Lengert, Wülfershausen: Löhlein, Heustreu in der Löhre.
 Loh älter als Strut = Holz, Wald, lohum am Wald, (61,138)
 Loh, Löh, Löhel, Lödel = früher sumpfig-morastige Stellen, auch im Wald - lat. lucus verw. mit loh, Wald.
 Lohr, Lare stammt von hleri und hlar = Weide (65 II 268).

Ried Riet ahd hriot mit Schilf und Sumpigräsern bewachsene Gegend, ahd reod = Ried - roden Rodung, vgl. Hohenroth (59,47,57). Die "Die im Wald vorgenommenen Rodungen erhalten Benennungen, die die R-ode-Arbeit deutlich kennzeichnen. Dazu gehören die 10 Zeitworte reuten ad riuten ahd, riuti riot rot. Abwandlungen zu rait, rat, reod, roid; ahd riot muß von hriod = mit Sumpf bestandener Boden getrennt gehalten werden. Ried wird auch falsch verstanden und in rieth verändert." (65 II 180).

M ü h l b a c h

=====

Mundartliche Formen:

Mühlbich - Müll-bich (scharfe und gedehnte Form!)

Erste Erwähnung:

1328 mulbach MB 39 IX 1 - 22,72 "in marchia villa Muelbach in territorio Salzgeu iuxta Nouam ciuitatem in monte dicto Aschirhang" (-haug AMB) MB 39 VI,1.

Urkundliche Schriftformen:

1394 Muelbach undir Salzberg 22 356

1525 Mulbach (31) - Mulbach 1 B 1, 10

Taufmatrikel Bad Neustadt: 1599-1612 Muelbach - 1603-25 Mülbach - 1599-1640 Muelbach - 1590-1612 Mühlbach

Zahlreiche Herrschaften im Laufe der Zeit: U.a. 1330 Forstmeister von Lebenhan - 1394 Ebersberg-Weyhers - 1442 Marschalke von (Burg-) Wallbach - 1456 von Schneeberg - 1559 Thüngen - 1569 Heddersdorf 1647-75 Oberstleutnant Adam Gopp von Moritzeck - Städtischer Besitz - 1875 Ursulinen Erfurt - 1898-1913 Malzfabrik - Seit 1919 Kloster der Missionare v.d.Hl. Familie (1925 Kirchweihe). Vgl. Lebenhan.

"Gopp-sches Schlößchen" (1647-75) heutiges Kloster.

Deutung:

Der von Löhrieth kommende Bach trieb die Thüngen-sche, später Voit-sche Mühle, daher Mühlbach.

Wüstungen:

1. Der Grasberg: Der Sage nach ehemaliges Nonnenkloster, das unterging -Hexentanzplatz am Hochgericht (Galgen der Cent Salz-Neustadt an der Hochstraße Neustadt-Bildhausen)-
Schreibung Großberg 1630,44 61,62 - grossenberg 1589,92.
Groß = mhd. michel, vgl. Michelsberg-Heustreu!
2. Altwater-Stein an der Löhrietherstraße unterm Grasberg. 1650 "Altwaterstein" genannt - 1892 ein etwa 50 Ztr. schwerer Steinkoloß gesprengt, wodurch Gänge und Hohlraum frei wurden, die man als Fluchtstätte in Kriegszeiten deutete.

N e u h a u s

=====

Mundartliche Form: Neuhaus (zweite Silbe betont!)

Erste Erwähnung:

1451 daz newe hauß des Simon von Thüngen.

1454 ritterschaftlicher Bauhof, zu Mühlbach gerechnet. (Burgriede)

Urkundliche Schriftformen:

1540 neue Schloßmühle zu New Hauß - Neuhaus - Newhaus -

1550 im Neuen Haus - 1589 ein Mühle ober dem Dorff Mühlbach gegen dem Thüng-schen Edlemanns-Sitz über; Newhaß gehört Constanz von Thüngen

(1 B 78,357) - 1690 der Grappendorfer Müller im Newhauß zu Mühlbach
(1 A IX 4) - Seit 1700 Weiler Neuhaus (3 e bil, div Form) 1853 Bad
Neuhaus seit Quellenfassung. - Seit 1850/48,467 Dorf.
Seit 1907 amtlich "Bad Neuhaus".
Seit 1.VII. 1934 Stadtteil Neuhaus in Bad Neustadt-Saale.

Deutung:

Das neue Haus der Herren von Thüngen (heute Schloßhotel) gab dem neuen
Weiler den Namen. Besitzwechsel bis zur Freiherrlich v. u. z. Guttenberg-
schen Familie ab 1894, siehe Salzburg!

N i e d e r l a u e r
=====

Mundartliche Formen:

Niedrlaur - Niedelaur (letzte, bzw. erste Silbe betont!)

Erste Erwähnung:

- 811 Lurungen in Grapfeldono marcu 55 102 trifft wohl Burglauer.
- 1232 castro Lure et villa Lure MB 37,252 meint Burg und Dorf Burg-
lauer, wie
- 1143 de Lure AU 15,126 - MB 46,37 (deutet für 1261 Welte 73,273 unzutref-
fend als Niederlauer, ebenso Kmiotek 24).
- 1350 Niederlauringen RB VIII 183 ist unser Niederlauer.

Urkundliche Schriftformen:

1373 Nyderlurungen (22, Nr. 204) - 1394 Burggut zu Nieder lauringen
(14,371) - 1407 Nyderlur (1 B 1,11) - 1419 Niderlur 25,28 - 1520 Nider-
lauer (1 B 10,1) - 1525 Niderlaur und Niderlauringen (30) - 1580 Unter-
lauer (1 U II 4) - 1552 Nieder Laurien 62 II 416 - 1626 Niderlawr 2a I
357,5 - 1747 "hieß vor alters Lauris oder Luuris" (40,127)!

Deutung:

1. am Fluß Lauer gelegen.
 - Lauer a.) ahd longa altnhd laug, lat lavo ich bade, wasche oder
 - b.) volkstümlich "der Lauer" = eine Zikade?
 - c.) lat lorea = sauerer Nachwein = Lauer (74,42) Weinbau er-
wiesen.
 - d.) ahd lura, mhd lura = Schlange, Sumpf, Morast (46,131)
 - e.) Law = Laub = Lage nennt man 1585-1700 in Stadtgerichts-
akten Neustadts die alljährlich erlassene Weinleseordnung.
 - f.) anderweitige Flurname: Lauergasse in Heustreu als Wein-
kelterstandort.
2. Nieder-lauer zum Unterschied von Burglauer, das zugleich als ur-
sprüngliche Siedlung Niederlauer aenspaltete aus Flurteilen von
Burglauer und von Salz. (vgl. Ortschronik Seith, Handschrift)
3. Das alte Lurungen = Stadtlauringen.
4. Herren von Lure = von Burglauer, dort auch Stammschloß I und II.

O b e r e b e r s b a c h
=====

Mundartliche Formen:

Über-ebes-choch - Öibe-awersch-boch -

Erste Erwähnung:

Eybirsbach MB 37,252 für 1230 beide Dörfer O- und Unterebersbach zusam-
men.
Seit 1401 erstmals Obernebersbach und damit Scheidung endgültig, zuvor
vereinzelt!

Urkundliche Schriftformen:

1593 Obern-Ebersbach (3 Neu a 185)
1593 Obern-Ebersbach 44 I 2,920.

Deutung:

Schon immer oberhalb der Ebersbach-Mündung gelegen zum Unterschied von Unterebersbach, das sich räumlich verlagerte und O. näher rückte.
(Siehe dort!)

Wüstung:

"Die Eisen-Erd-Grube" 1785 entdeckt durch zwei Jungen und durch Med. Rat Dr. Pickel-Würzburg untersucht, ab 1834 "Gold-Ockergrube" später auch Ockermühle genannt, 1911 stillgelegt. Lieferte für In- und Ausland Ocker zur Farbbereitung. AU 4,1,156.

O b e r e l s b a c h

=====

Mundartliche Formen:

Obe-eilsbich, Öbe-öilsbich, Überä-lsbich

Erste Erwähnung: 818 und 1161 bisher, doch überholt:

Urkundliche Schriftformen:

(Besonders zahlreiche Funde in Fuldaer Schenkungsakten, wohin O. zugehörte.)
812 Espiu in pago Baringe 18,269 - 817 Elspa 18,357 - 818 und 819 Obirn-
Elspe 18,44 - 55,313- 18,269- 869 Elisba in regione Grabfeldorum 18,605 -
1145 Elspe in finibus Uuestheimono 18,605-1161 Obirn Elispa RB I 241-
AU 15,274- 43,24 - Elsbe- 1182 Espin 18,269- 1228 Elpe MB 37,225- 1230
desgl.- 1261 Elspe AU 15,147- an der Elspe gelegen AU 15, 149- 1320
Oberelspe AU 15,162- 1331 Obern-Elspe AU 13 1,130- 1332 Obirn Elspe
55,393 - 1317 Elspe superior - 1435 obernelspe 62 I 567 - Obern und
Niedern elspe RB 13,332 - 1576 Obern-Elbbach 44 I 1 378- 1591 Obern
Elbbach 1 A III 2- 1850 Elzbach 1 B 78,130-

Scheidung Ober- und Unter- seit 1161 -1228 sieh Unterel**s**bach!

Herren von Elspe 1100 bis 1300

Stammschloß unbekannt.

Deutung:

Das alte Espin, Ellspa Elsbe usw. umfaßte vermutlich die beiden Dörfer nach dem späteren Auftreten von Unterel**s**bach.

Elsbach mhd erle, ahd erila, alte Form elira (Elritze = "Erlenfisch", ahd erline) - ndd eller ndld els, frz. alisa (Elsaß!) got alisa Eller, Nebenform für Erle, mundartlich els und Elz (Fln. Kalte Else Neustadt-kahle Erlenstand) 57,I 723 - 42,122 Bach = baha siehe Haselbach!

Wüstungen:

1. Glasofen ehemalige Glashütten zahlreich in unserer Rhön zwischen Fladungen und Kreuzberg, hier Flurname erhalten, bei Ginolfs Fln Glashüttenwiese. 3 Fld a 1595, S.66,
2. Lehr, Lare, Laar, Lohr 1595 Wüstung 3 Fld b,96 - 1596. zwoen Wüstungen Laar und Lentzingen - Seit 1596 auf Oberel**s**bach und Urspringen aufgeteilte Markung AU 24,294- Fln. erhalten. germ. hlari = Weideplatz, baumtreies Odland, vgl. Löhrieth Anm.
3. Lenzing, Lentzingen, Lanzing, Länzingen ua. 1596 s. Laar!
1595 Wüstung Lenzen 3 Fld b 96 - Zuletzt noch 27 Höfe mit Kapelle und Wirtshaus, 26 Fam. 30-jähr. Krieg zerstört- 1875 noch Oberel**s**bach mit Lenzinger Fam. Kolb und Langer - Fln Lenzler Kirchhof PlNr. 13 696, Lenzenfeld und im Lenzen(=I.Flur nebenII.Winter,III.Brache)
4. Nanzig, Nanzing 1596 Wüstung 3 Staatsarch. Wzbg. I 140,30 Fln. erhalten. Deutung bisher vergeblich. Vermutlich geringer Besitz, vielleicht nur Hütten.

5. Wermers an Fuß des Gangolfsberges. 1540 Hof zum Wermers, späteres Forsthaus. 828 Uuerinesstrunno 18 I 149 ?Benediktiner-Propstei Fuldas, Wallfahrtsort. Hof 1540 51,297 - 1731 Wüstung zur Cent Fladungen 44 I 1,376 - und 3 Flä a,45.
 a.) mhd. werme Warm machen, südlage-Hang.
 b.) Eigenname werines, struno = Streu, die Waldlage des Werines?

O b e r w e i ß e n b r u n n

=====

Mundartliche Formen:

Über-wässe-brönn - Über-Wässebrünn.

Erste Erwähnung:

1234 vizenbrunen MB 37,261 (auch 1396 MB 46, 264)
1242 wizenbrunn MB 37, 298,269.

Urkundliche Schriftformen:

1381 Wizenbrunn (14,378) - 1496 Weitramsdorff bei Biedermann 14,146 sicher Fehldeutung - 1575 Oberweißenbrun 44 I 1,280 - 1584 über Waysenbron 2 a I 17,1 - 1595 über weißenbronn 3 Neu a 375 - 1602 "daß alt deyle (Dorothea) von über Weisenbronn" 2 c V29- 1706 Weißenbronn PiArch. Weisbach S.41 Ginolfs. - 1747 Ober Weisebron u. Ober Weißbrunn 40,145.

Deutungen:

1. Sagenhaft naiv nachgebildet: Zwei Waisenkinder machten sich auf dem Weg in die Welt an den beiden "Brunnen" ansässig. (O.-u.U. weißbr.)
2. Auch nicht besser nachgemacht: Von Weisbach wurden Kalksteine nach Kippelsbach zum Brennen gefahren, Am "unteren Brunnen" im Brendtal saß ein Mädchen mit weißen Haaren, dem der eine Bruder zum Mann wurde in "Unterweißenbrunn", dasselbe passierte mit dem Bruder am "öberen Brunnen" und dem dortigen Mädchen. Der"weiße Brunnen" von den Haaren? oder von den Kalksteinen?
3. "Der obere Wiesenbrunn" ist denkbar im feuchten oberen Brendtal.
4. Das "weiße Wasser" des klaren Brendbaches soll den Namen gegeben haben. Vgl. Weisbach D.1

Die O s t e r b u r g

=====

über Bischofsheim

Mundartliche Formen:

Ostr-bick - Osterbich

Erste Erwähnung:

1231 Osterburgk MB 37,246 und 1184 AU 13,211 würzburgische Schutzburg. Ostirberg Gropp I 840 hat 1187 ostirberg. Als Ganerbenburg durch den Landesherrn FBisch. von Würzburg mit drei Ansitzen für Vasallen angelegt, wie Salzburg, siehe dort!

Urkundliche Schriftformen:

1207 Osterburg 18 1342 betrifft die Osterburg bei Themar, wohin viel für unsere Osterburg Beanspruchtes zu verlegen ist, wie z.B. Bischof "Brot und Käs". 1850: unsere Burg im Volksmund "Käsburg" - Au 13,249 Deutung dieses Namens: Auf Osterburg geboren Uss. 78,-15 IV 276-Stengel (69 I: Brachte aus dem Elsaß das Gottesurteil "Brot und Käs-Schlucken" mit - Aehnl. 8,13,30 - AU 28,58 von einem Flurnamen seines Besitzes.

Von unserer Osterburg keine einzige Urkunde vorhanden AU 24 II,301 - 1270 schon zerstört, nicht erst im Bauernkrieg, 1300 schon Ruine.

Der Name Osterburg erscheint 1582, 1612, 1618 bei Streitigkeiten zwischen Bisch. Hs. Frankh. AU 13,239.

Herren von Osterburg u.ä. seit 11. Jh. Stammburg bei Themar! Au 13,249.

Deutungen:

1. Noch immer unklar die Deutung als von Frühlingsgöttin Ostara; gleiches für jene 70 Orte mit "Oster--". Einfachste Lösung!
2. Deutung nach der Himmelsrichtung "Osten" hier unmöglich, wie etwa Fl. Rödelmaier Osterfeld - Hollstadt am Osterbrunnen 1661.

Q u e r b a c h (shof)

=====

Mundartliche Formen:

Quärbich- Quär-wich - Quarrbich - Quarrwich.

Erste Erwähnung: 860 Quirinahu 55,489 kaum anzunehmen, da damals noch dort Urwald.- 1585 (zwar zu spät, doch sicher) Querickhoff 1 B 78,102.

Urkundliche Formen: 1593 Querpach - Querckhof 44 I 2,920 u. 923. 1625 Querpach 2 a I 337,3- 1643 Quierppach 2 a II 157- 1704 2 a II 202,6: "Johannes Casparus Hartung von den Querpicher hoff."

Deutung: Der Querbach, der die Aecker quer schneidet, gab dem Weiler (Leutershausen zugehörig) den Namen. Ähnliche Flurnamen Weisbach: im Quermoos auf der Rhön - Queräcker - Oberelsbach: Rhöner Querwiesen. Neustadt Querchäcker u.ä.

D i e R h ö n

=====

Mundartliche Formen:

Die Rü-e, Rü-a, Rö-i, die Räh (immer gedehnt).

Erste Erwähnung sicher rein örtlich nur die Rhön überm Streutal, was später auf die gesamte Rhön übertragen wurde ab etwa 1228 wie "quod Rone vocatur" MB 37,225.

Urkundliche Schriftformen:

Früher war die Rhön von heute "Buchonien", das Buchenland. 888 in pago Puhunna 56,380 - Dort auch Boconia, Bocuna, Buckhunna, - Grenzen: Milseburg-Haun - Fulda entlang bis Fliedenbach - Vogelsberg - Rhön - Salzforst - Saale - 56,321 - "Von dem Meyne biß in die Puchen" 1398 (62 I 504) - 1331 an der Roena AU 13,125 - 1525 uff der Roen, - -schlag, - Knecht, - Wald, - für die Röne, vor der Röne, Rhäne, Rone, bei Fries (30) - 1581 vff der Rohne 3 Bisch a 73.

Deutungen:

1. Ron und Rön nach Schumm (64,3) Brahmforst, Zunderwald, Salzforst, Grabfeld. Thüringerwald - Abtsroda - Ellenbogen. Unerklärt.
2. Ronaha aha = Wasserlauf, helles klares Wasser über Basaltgrundlage! die klaren Rhönbäche also!
3. rona = Baumstamm, also Waldland. (46,171)
4. Ronaha Wüstung eines Dorfes dieses Namens, im Flurnamen erhalten bei Hilders 11. Jh., so bei Jäger Rhönbriefe I 7 erklärt, Dorf bei 18 I 318.
5. Rona = Rain = Anhöhe (Jäger, I 8 entwickelt: Rain- Ran- Rön- Rönn.)
6. Reu = rauh Eckhart (26 I 3 auch über Reude = Ödung). = rauhe Gegend.
7. Rhüe, die ursprünglich "Hohe oder Kleine Rhön" überm Streutal.

8. Rhön kelt. renn, rünn, roine, Roinne = Berg, gebirge = Felsengebirge nach der älteren Philologenschule, auch bei 58,7 - 12,16
9. Royn und Rona = Waldgebiet (75,54)
10. runc = Geheimnis, Mysterium mit Einöden von Priestern bewohnt. (75,54)

R ö d e l m a i e r

=====

Mundartliche Formen:

Röttelme - Redelme (erste Silbe betont).

Erste Erwähnung: 1344 Retelmar MB 41,30.

Urkundliche Schriftformen:

1317 Berte Roetelmerin, Cunrad Roetilmär 62 I 205 -
1326 1328 Rötelmar, de Rothelmar RE VI 192 - 1355 Rotelmar 22,177-
1386 Redelmar, Retelmer 62 I 492 - 1407 rotelmayer 1 B 10,1 -
1425 Rotelmar 1 U 12a - 1520 Rotelmayer 1 B 10,1 - 1558 Rödelmeyer
Gemeindebuch Rödeldmār - 1589 Rodelmaier 1 B 78,48 - 1525 Rotemar
30 II 251 - 1593 Rottlmayr, Röttelmär 44 I 2,918 - Taufmatrikel
Bad Neustadt: 1620 Röttelme, 1636 Rotelmehr, 1639 Rödelmayer, 1651
Rodelmäyer, 1661 Röttelmayer, 1679 de Rendelmeier -
1747 Rodelmayer 40,270 - 1770 rodellmayer 1 B 51,30- 1770 rodell-
mayer 1 B 33,200-

Herren von Rödelmayer 1320 - 1400

Schloß 1754 neu erbaut mit Schloßgut, heute Kloster der Karmeli-
tinnen seit 1928.

Deutungen:

1. Die Rodung am Sumpi.
Rötel, Rödell = roten vgl. Hohenroth,
- mar = Meer, wasser, Sumpfland, Morast (siehe Meerrettich) 61,138
mar Umdeutung Ortsfremder in -maier.
2. Nach Pfr. Heid (Pfarrmatrikel R.) Siedlung an der Rodungsquelle,
die später als Ortsbrunnen gefaßt wurde.
3. Verwandte Flurnamen: Saal: im Brückhelmer 1663- Saal unterm
Röttlesbrunnen 1663 - Wülfershausen uffm Röttlmar landt -

S a l z

=====

Vgl. hierzu Bad Neustadt u. Problem salce!

Mundartliche Formen:

Saalz und Sallz (gedehnte und geschärfte Form)

Erste Erwähnungen:

742 salce MB 28 a , 92 als Dori Salz gedeutet.
1401 Niedersalz Staatsarch. Wzbg. Misc. 533
um 1540 durch Fries Niedersalz, Undersaltz 3 b 141, S. Bad Neustadt,
urkundlich sonst nirgends, soweit nicht von Fries übernommen.

Urkundliche Schriftformen:

796, 806 Salu, Salaha, Sala 55 399- 326 Saltz, saltzuo, salz, saltz,
sels Pertz I 215 - 900 locum Salzaha 18,542 - 55,389- 1000 curtem
u. villam salce MB 37,14 - 1002 Salzam MB 37,14- 1171 de Salza AU
15,132 - 1305 Hof in Salz AU 15,159- 1317 ein Vorwerck zu Saltza
62 II 58 - 1401 Niedersalz (s.o.) - 1407 Salz 1 B 10,1 dort auch
1520 Saltz Taufmatrikel Bad Neustadt durchweg Saltz.

Herren de Salza 1100 - 1200 (Salz? - Neustadt?)

Deutungen:

1. Sagenhaft: nach erster Salzgewinnung durch Glutübergießen mit Sole nach Plinius 31,7 "Salz durch Aufguß auf glühenden Brand gewinnen."
2. Geologische Salzsichten und Salzquellen, siehe Saale.
3. Prof. Dr. J. G. Schmidt sieht in Salz einen ehemaligen alemannischen Fürstensitz "die Stadt des Solist" (Civitas Solist) des Geographen von Ravenna, verstümmelt in Selz. AU 41,190 - 76,170 - Kritik AU 60,67.
4. Verwandte Flurnamen: Heustreu: Salzbrunnen, Salzloch, Sole - Heustreu Saline Anfg. 18. Jh. - Hollstadt: Salzbrunnen - Quellen: zwischen Alsleben (Salzloch) bis Kissingen in oder an der Saale-Sultz, vgl. Saale! - Soltz, Salzforst, Salzburg, Salzgau usw.

Wüstung: Bintzenhausen Flurname seit 1500. Vielleicht MB 39, VI, 1 und 22,54,84 Bincenhausen von 1328?
and. binuz = Binsen, saueres Gras kieselhaltiger Wiesen.

S a a l e
=====

Mundartliche Form: die Sohl. Urkundl. siehe Bad Neustadt Zusatz.

Deutung:

Saale, die solehaltige, salzhaltige.

Sal, sole = Salz besonders in Flüssen

gal. shal führt zu hall, bei Gebäuden üblich. Grimm 35,210 - 36 II 875, III 307.

Flurnamen: Königshofen: in der Suhl, Heustreu Salzbrunnen, Hollstadt: im Sohl, am Sulzenbrunnen, in der Sultz, um Saleret, in der Saltz, im Salten, Unsleben: an der Sultz, Saal: Saltzbiegen, Neustadt Saal-wiesen, brücken, -Solquellen an der Saale und in Neuhaus.

Das Problem s a l c e
=====

Ein erster Versuch systematischer Darstellung in Stichworten.

Literatur hierzu: Dr. Christian Frank, Reichs- und Königshof-Forschungen in DG. 26; 47,68,70 - 36; 81,97,182; Zusf. 37,65.

Karl Rübel, Die Franken.... Bielefeld, Lpz. 1904.

Göpfert Castellum.... Wzbg. 1922

Heibl. Neustadt, 460,500 u.ö.

- I. Das Salzforstgebiet = der Salzgau = fiscus regis 889
= Centgerichte Neustadt-Bischofsheim, Hintergericht
= Hohe Mark Neustadt und Hohe Mark Bischofsheim
= Urfarrei Brende 741, 974, 1307.
- II. Der Reichshof und spätere Königshof salce umfaßt unterm gleichen Namen "Salce" = Salz die beiden Siedlungen Dorf Salz und die Vorgänger des heutigen Neustadt auf der Höhe 242.
 - A. Dorf Salz = villa salce 1276; alles andere fraglich, siehe C!
 - B. Salce = Vorläufer und Neustadt-Altstadt selbst:
 1. Vorgeschichtliche Flienburg? Höhengraben 240.
 2. Erste burgähnliche Anlage der Frankenzeit spätere Kirchenburg zwischen Stadtmauer, Schuhmarktstraße und Kirchpforte, woraus das spätere Neustadt erwuchs. Älteste Stadtmauerreste dort seit 1930 festgestellt.
 3. das palatium ab 790 mit der Hofkapelle (nachmalige Stadtpfarr-

- kirche St. Oswald seit 1294, heute Maria Himmelfahrt 1836) - 741, 790, 803, 974, 1307.
4. Der Fronhof zwischen Kellerei-, Bauern-, Storch- und Spitalgasse - Wirtschaftshof curten regis 840, 895 - später fürstbischöflicher Fronhof des Amtes Neustadt mit Amtskellerei, heute Amtsgerichtsgefängnis seit 1816.
 5. Das Gut des Gozzo vor 991, später Predium u.ä. 1000, 1057, 1131 Stiftung und Erbe Bildhausens, Bildhäuserhof, heute Real-Gymnasium. Bildhausen Zentherr der Hohen Mark Neust. sicher seit 1300.
 6. Die "neue Stadt" innerhalb der dreifachen Ringmauer frühestens seit 940, Türme, Tore, Landwehrtürme usw.
 7. Außerdem sicher Neustadt-Hügel:
 - aa. oppidum salce = befestigte Stätte, nicht Stadt! 1057, 1058, 1131
 - bb. de Salza (Adelige von Salz) 1161, 1171, 1196 u.ä.
 - cc. civitate salce = die Stadt Salce 304, 940.
 - dd. Neustadt im Stadtrecht, erwiesen 1232 erstes Stadtsiegel "Nove civitati".
- C. Salz oder Neustadthügel oder dritter unbekannter Ort:
1. actum salce 927, 941, 878.
 2. castrum salce keinesfalls die Salzburg 741, sondern Talsiedlung mit Befestigungsanlagen?
 3. castellum salce vielleicht = castrum 1000, nicht Salzburg.
 4. curten salce = Reichshof, Wirtschaftshof, vielleicht = Fronhof? 897, 1000.
 5. locum salce = der Ort Salce 841, 974.
 6. villa regia = königliches Dorf, Königshofsiedlung 826, 840, 842, 790, 793.
- III. Brende als kirchlicher Mittelpunkt mit der Taufkirche und einzigem Friedhof. Urfarrei im Umfang des Salzforstgebietes 741, 974, 1345.
- IV. Herschfeld Wirtschaftshof zum Königshof = 772 hiruzfeld.
- V. Mühlbach Vielleicht älteste Mühle des Reichshof-Gebietes, Weiler seit 1328.
- VI. Neuhaus seit 1451 zum Weiler erwachsen.
- VII. Die Salzburg = Ganerbenburg seit 1161.

Die Salzburg

=====

Mundartliche Formen: Sallzburch - Salzbu-rich.

Erste Erwähnung: 1159 "... Vogt auf dem Schlosse Salzburg" RB I 229
1161 Salzberg AU 15,129

Als Ganerbenburg für 5 Ansitzer-Edelleute und 1 Anteil des Landesfürsten erbaut mit Wohntürmen in die Mauer eingebaut. "Gan-Erben", die ihr Lehen als ganzes behalten, vererben, verkaufen können gegen Übernahme der angelobten Pflichten gegen den Landesherrn.

Urkundliche Schriftformen:

1199 Salzberc MB 37,156 - 1216 Salzberch MB 37,199 -
1232 Salzberch MB 37,252 - 1355 castro Salczperg 22,185 - 1415 Salczperg 63 V 23- 1478 Saltzpergk 1 U 36- 1294 bis 1648 Schloß oder Haus Salzburg genannt- Seit 1550 Ruine Salzburg - 1525 gein Saltzburg uf das schloß ob der Newenstadt 30 II 251- 1661 Saltzburckh 3 Neu b 13- seit 1700 "Kaiserpfalz Salzburg" - 1793-1874 Weiler Salz-

burg, zu Neuhaus zugehörig mit 2 Bauernhöfen (Rittergüter) und 3 Hofbauern, 7 Familien, 22 Seelen unter einem Schultheiß.- Seit 1894 Fideikommiß der Familie von u. zu Guttenberg mit weiterem Besitz zu Neuhaus, Würzburg u.a.

Herrschaften in fünf Erbreihen gemäß der fünf Ansitze bis zum einzigen Burgbesitzer von heute.

Deutung: Die Salzburg auf dem Schloßberg ist als Ganerbenburg nach Anlage und Entwicklung bestimmt. Durch v. Eckhart 1725 wurde nach Göpfert 33,108 ff. fälschlich alles auf die Salzburg verlagert, was ausschließlich im Tal geschehen konnte: palatium, Castrum usw., der gesamte Reichshof. Vor 1159 gibt es keine Salzburg. Keltischer Ringwall bisher ohne Nachweis angenommen. - Seit 1934 eingemeindet mit Neuhaus in Bad Neustadt/Saale.

S a l z f o r s t

=====

Seit 800 salzforst - 1161 in silva Salzvorst 71,45 - 1232 in silva Salzuorst MB 37,252 -

1649 Bestand: 9 452 Morgen, darunter rund 4000 Morgen reiner Eichen-nutzwald. 3 Neu b 24.

Grenzen: Aschach-saaleaufwärts bis zur Elsmündung der Streu bei Unleben -Elsbach aufwärts bis zur Quelle - quer zu den Quellen des Sonder- Schwarzbachs, der Brend, des Kellerbachs zur Aschach, dieser abwärts bis zur Mündung.

S a l z g a u

=====

Im allgemeinen nach älterer Auffassung deckt sich mit Salzforstgebiet - nach anderer Meinung nur das engere Gebiet rund um Neustadt im Bereich der Hohen Mark. (AU 21,32 - 43,1).

S a n d b e r g

=====

Mundartliche Formen: mir mache nein Saand, nü en saand - Der Saans (stets gedehnt!) Sann-barich - Sannbärich.

Erste Erwähnung und Gründung:

1691 mit 15 Ansiedlern aus Schmalwasser im Stockhschlag, der Weinstraab oder Liechtenbirckig, Schwarzziß, dürrer Wollbach, unterm Dorff - Sellenschlag, - 3 Asch 579, - 43,172- 54,21- 53,112,259-

Urkundliche Schriftformen:

1702 die Sander DorffBord - nung -
1750 im Sand, im Band 53 262, 265,
bis 1870 Sandberg am Kreuzberg, seitdem ohne Zusatz oder "Ufr."
zum Unterschied von "Sandberg in der Rhön."

Deutung:

Im Volksmund erhielt sich der Flurname "Saand" fürs eigentliche Dorfgbiet, der urkundlich nicht nachweisbar ist. -berg trat hinzu, als die Siedlung spruchreif wurde.

S o n d e r n a u

=====

Mundartliche Formen: Sunnerne - Sonner-na.

Erste Erwähnung: 1161 Sundernahe RB I 241 - AU 15,129 -
1163 Sundernach AU 15,131 - Sündirnahe RB I 249-

Urkundliche Schriftformen:

1319 Sundernach AU,15,161 - 1349 Sunderna AU 15,169 - 1435 Sundern Nahe RB 13,332 - 62 I 567 - 1545 Sondernaw 1 A III 3 - 1575 ebenso 44 I 976 - 1581 Sondernaw 3 Bisch a,6,34 - 1584 Sundernaw 1 A III 2 1591 Sonernaw 1 III 2 - Taufmatr. Bad Neustadt 1597-1604 Sondernahe- 1621 Sundernow - 1697 St. Sundernahe.

Deutungen:

1. Sagenhafte Entstehung als "Waldhaus", schon im 3. JH. Wohnung der Waldhüter ! Fln. Walthausen erhalten. - Der Sondernauer, Rhönmus. Flad. 11, 1932 Nr. 15 -
2. Ebenso: Aus dem Schaf- oder Sonderhof entstanden im 4. Jh. - Fln. "beim alten Hof" erhalten.
3. Sonderau = die Au am Sonderbach.
4. Sundernahe = am Sonderbach gelegen:
Die Sunder, der Sonderbach, scheidet das Dorf in zwei Cent-
anteile: Hintergericht Gräfenhain, später Bischofsheim und Fladun-
gen, - zwei kirchliche Bezirke mit Beerdigungen in Ginolfs bzw.
Wegiurt; - weltliche Herren diesseits v.d.Tann, jenseits Kloster
Wechterswinkel - 1581 bei 3 Bisch.236. "wie das wässerlein (die
Sonder) durchs Dorff fleußt, Scheidest du Bischofsheimer Vnd
Fladunger Zent..." 3 Fld a 61.

S c h m a l w a s s e r

=====

Mundartliche Formen: Schmolwassa - Schmoil-wasse (stets weiblich!)

Erste Erwähnung bzw. Gründung:
1506 "zum schmahl Wasser" 3 Bisch 553 - 43,70- 54 fehlt Schm.- 53,
213.

Urkundliche Formen gleichbleibend:
1582 am Schmalwasser vfm Saltzforst, 3 Asch 450 - 1661 Zum Schmahl-
wasser 3 Bisch 553 - um 1700 zur Schmalwasser, (weiblich!) auch
Schmalwasser 53,250.

Deutung:
Der durchs Dorf fließende Bach, das Schmalwasser - im Volksmund wie-
der nur weiblich "die Schmalwasser" genannt, gibt dem Dorf den Namen.

S c h ö n a u a.d. Brend

=====

Mundartliche Formen: Schön^{aa} - Schön^{na}.

Erste Erwähnung:
1207 Owe bei Katelächshusen AU 13,1,228 (Schönau bei Kollertshof)
auch 30, I 257 - Siehe Kollertshof 1161!
1234 und 1242 Sconenowe MB 37,261 und 290 - RB II 327.

Urkundliche Schriftformen:

1326 schonwo 1 Waldger. V, 6 - Schoenowe MB 39,247 - Schoenauwe MB 39,
287- Schönawe RB VI 198-1545 Schonaw 1 III 2 - 1575 Schonaw und Scho-
naw 44 I 175- 1581 Schonaw 3 Neu a 27 - 1584 Schönaw 1 A III 2 und

dort Schöney - 1663 Schönaw 17, I 365-
Seit 1776 heutige Schreibweise Schönau,
seit 1930 amtlich Schönau a.d.Brend zum Unterschied von Schönau bei
Gemünden a. Main u.a. -

Herrschaft das Kloster Wechterswinkel

Deutung: Die schöne Au = Wiesental an der Brend.
mhd ouwe = der mit ahwa = hd Au in Beziehung stehende Flur-
teil. 59,49.

S c h w e i n h o f

=====

Mundartliche Formen: Schwei-houf - Schwoe-hof. Spaßhaft Säü-Hof.

Erste Erwähnung bisher 1303 Lehen an Irwing von Brende 1/2 Hof zu
Schweinenbach (Zedler)

Urkundliche Schriftformen:

1450 Sweinbach AU 15,173- 1454 Sweinbach dort - 1450 "gewessener
Hoff Sweinbach" 1 B 10,11- 1520, 1545 Schweinhofe AU 15,175- 1393
Schwanhof 44 I 2,920-1596 Schwanhoff 1 B 78,100 - 1623 von Schwen-
hoff 2 a I 566- 1661 schwanhoff 3 Neu c 127 - 1749 Schwambach 14,
379.

Deutungen:

1. Sagenhaft: "... der Schweinhof, auch "hof Schweinbach" genannt,
das vom Kaiser Karl dem Großen angelegte Porcetum, ein Weiler
mit 24 Seelen." 51,439.
2. Der Hof am Schweinberg gelegen, ist die einfachste Deutung.

U n s l e b e n

=====

Mundartliche Formen: Ünsch-lawe - Önschläwe -

Erste Erwähnung: 1162 Usleybe AU 15,131 - 1168 Usleiba AU 15,126
132 -51,354 - 43,12,24. - 1170 Usleibe MB 45,34

Urkundliche Schriftformen:

1194 Vnsleben - 1270 Usleibe AU 15,150- 1286 Usleiben dort 155-
1317 Vsleyben 62 II 57 - 1319 Ubleiben 14,331 - 1328 Uzleyben
MB 39 VI,1 - Usleben und Vsleuben 63 V 40- 1415 Vbleuben und Vsz-
leuben 65,VI 25- 1489 Vnsleüben 3 Fld b 149 - Ublewen 62 II 257-
1525 (31 I/II hat 13 Nennungen) davon 2 Unsleben, 4 Unsleuben, 2
Unslawben, 1 Unslawben, 2 Ubleuben 1 Ublewen, 1 Ubleuben.-
Taufmatrikel Bad Neustadt: 1581, 1650 Unblebin. 1598. 1609 Vnß Le-
ben, 1661 Vnsleben, 1620-41 Vnschleben, 1697 Unsleben -
1520 Unbleiben, Unsleuben, Ubleiben, Unblewen 1 A VI, U 141, 59-
1593 Unsbleba 3 Mellr a 199- 1770 unsleben, innsleben 1 B 51,10-
B 33,200 -

Herren von Unsleben 1162 - 1350 - Nachfolger: 1372 Truchsesse -
1571-1749 Spechtshart, bis heute Freiherr
v. Habermann

Stammschloß Wasserschloß bis heute.

Deutung:

1. Müller 51,354 nimmt Unsleben als "eine thüringische Ansiedlung"
in Anspruch als --leben-Ort.
Arnold stellt zusammen: -- leben: Alsleben, Zeuzleben, Ettleben,
- ungen,Hendungen, Strahlungen U-O-waldbehungen (als slav. Ab-
stammung 12,218.)

2. - leben von leua, südl. leiba, ahd. leiba, asä leua = bileiban = angestammtes Erbe. Zuweisung zu bestimmten Volksstämmen ist unsicher und wechselt stark. 65, II 31 ff. - ähnl. 43, 12 - auch 74, 401

Unsleben demnach die Hinterlassenschaft des "uns."

Wüstungen:

1. Jungsteinzeitliche Siedlung Lohrbrunnen bei Unsleben sonst nichts bekannt.
2. Kornbrunnen 1317 "das wuste Dorff zu Kornbrunnen bi Vsleiben" östl. von Unsleben gegen Wargolshausen. 62 II 57. Flurname erhalten.

U n t e r e b e r s b a c h

=====

Mundartliche Formen: Ünner-Awersch-boch - ünner-eberschbich.

Erste Erwähnung: 1230 nidern Eybirsbach MB 37, 232
Seit 1230 getrennt von Oberebersbach s.d.

Urkundliche Schriftformen:

1293, 95, 1342 Ebrispach 22, 39- 1324 in villa Eybirsbach RB VI 145 -
1326 Eberspach MB 39, 277 1401 Ebersbach, 1435 Eberspach RB 3, 322 -
Erberspach 62 I 567 - 1451 Ebersbach 21, 225- u. 1474-1593 Untern
Eberspach 3 Neu a 493- 1595 Nieder Ebersbach 3 Mü 577 1661 Untern
Ebersbach 3 Neu b 8.- 1770 ober und unter Erbesbach 1 B 33, 200.

Herren Forstmeister von Lebenhan und Voite v. Salzburg.

Schloß bei der Peterskirche s. Wüstung 1!

Deutung: Früher lag Unterebersbach tatsächlich weit unter Oberebersbach. Siehe O.

Fln. im Ebersbach an der Landwehr (Salzforst) 3 Mü 586.

Wüstungen:

1. Die alte Peterskirche und das alte Unterebersbach lagen weiter südlich. Dort seit 1400 eine Burg, Schloß der Forstmeister v. Lebenhan, seit 1450 verlagert das Dorf anschließend an die Wallfahrtskapelle, heutige Pfarrkirche.
2. Am Fechersgraben Neusiedlung anfangs 16. Jh. über die heutige Pfarrkirche hinaus gegen Osten 12 Häuser. Auf Befehl des Fürst-Bischofs als Fehlsiedlung aufgehoben und abgesiedelt. 38 S. 43.
3. Zum Sengeles Schon 1484 Wüstung 38, 31.
Das "Los", das durch Absengen gerodet wurde. (Brandrodung)

U n t e r e l s b a c h

=====

Mundartliche Formen: Ünner e-ils**ich** - **boch** - Ünner-Äls-bich.

Erste Erwähnung:

1228 Nider Elisba MB 37, 225 und Inferius Elspe RB I 173 -
Unter-Elzbach 17 II 11. Schon 1228 geschieden Ober - Unter -E.

Urkundliche Formen:

1317 Nieder Elspe 25, 47 - 1327 Niederelspe AU 15, 165 - Ebenso 1336,
1339- 1407 Nidelspe 1 B 10, 1- 1435 Oberrn und Niderrn Elspe RB 13,
332- 1435 nydern elspe 62 I 567- 1435 Unterelspe 3 Fld a 35- 1545
niderrn Elysbe 1 A III 2 - 1575 Niderrn-ELSBach 44 I 1, 186- seit
1595 Unterelsbach. - 1612 Nider ELBbach 2 a I 546- 1747 Unter Ells-
bach (40, 180)

Deutung:

Unterhalb von Oberelsbach am Elsbach gelegen, Vgl. O-elsbach

U n t e r w e i ß e n b r u n n
=====

Mundartliche Formen: Ünner-wässe-brönn - Ünner-wässr-brünn.

Erste Erwähnung: vor 1234 Wicenbrunn MB 37,261
1298 Wysynbrunnen MB 38,197.

Urkundliche Schriftformen:

1396 Nieder-Weyßenbrunn AU 49,23 - 1415 Nieder weißenbron 1 Forst-
akt I - 1520 weissenbronne 1 B 10,1 - 1595 vnter weißenbronn 3 Bi
a 375- Vntterweißenbron Bi a 48. - Taufmatr. Bad Neustadt 1585
unterweyssenbron, 1594 Vnderweyssenbronn, 1614 unter Weysenbronn.

Deutung siehe Oberweißenbrunn Ziff. 1 mit 4 entsprechend.

Wüstungen:

1. Alten-Brenda = "Edelmanns-Sitz zu Brend" 3 Bi c 315 - 18 Hofgüter.
Uweißbr. stellt einen Schöffen dafür.
1400 Wüstung 1415 durch Ebersberg Weyhers aufgebaut, - 1483 "das
neue Dorf" 14,144 - 1575 "die Brenner gueter zu Brendt" 44 I
1,178- 1659 pachtweise an Uweißbr.- 1661 "die Wüstung der
Brendthoff" 3 Bi c 2 - 1660 301 Morgen Artfeld, 9 1/2 Mg. Kraut-
land, 44 1/2 Mg. Hutweide, 32 Mg. Wiesen. Flurname erhalten.
2. Lautenau, Leutenau 1317 Niederlautena AU 49,123- Unterlautenau-
nach dem Bächlein Lautenau, 1231 villa lutenaha MB 37,245- 1447
Wüstung Lutenaha MB. 37,245- 1575 Feld bei Uweißbr. 1 Centschöpf-
fe dafür nach Bi. 3 Bi A 39. - 1775 die Leutenauer 44 I 1,178-

W a l d b e r g
=====

Mundartliche Formen: Wahl-Barch - Wald-bärich - Wall-bech.

Erste Erwähnung und Gründung:

1683 IX 6 gegründet "am Wahlberg" 1681 10 Untertanen aus Bremmet-
leiten (Premich) 531 Morgen zur Rodung angewiesen. 3 Bi c, Asch,
536- 43,167-53,222-54,7.

Urkundliche Schriftformen:

1683 Vererbungsbrief des "neuen Dorffs Zum Premetleiten im Waldt-
berg" 3 Asch 536. auch "Premich am Wahlberg." Asch. 538. 1695 Wal-
berg überm Kellersbach 44 I 1,192

Deutungen:

1. Nach der Waldabteilung müßte das Dorf Wahl-Berg heißen, wenn
nicht Wallberg, was beides auf die anziehenden Prozessionen
zum Kreuzberg hindeuten könnte, wenn diese Prozessionen nicht
gegen 1681 sich mehrten.
2. Volksetymologisch könnte man Waldberg gewählt haben für das Dorf,
an dessen Stelle früher Wald lag.
3. "Premich am Waldberg" drückt noch die Zugehörigkeit des neuen
Dorfes zu P. aus, wo die ersten 10 Ansiedler herstammten.

W a r g o l s h a u s e n
=====

Mundartliche Formen: Wackätshause - Wackeltshause.

Erste Erwähnung: 1310 62 I 291 - 32, I 379 -

Urkundliche Schriftformen:

1334 villa Wargershusen MB 39,539 -RB VII 90 - 1366 Wargeltshausen -
1399 Wargartshusen RB 11,157 - 1452 Worgeltshausen 63 VI 279- 1472
Wergoltshausen 1 A Junk.- 1508 Wargetshausen 44 I 2,1229- Taufma-
trikel Bad Neustadt 1622 wargetshausen und 1642 Wargeltshausen-
1721 Carl Krugs Bericht 1887,30- 1804 Wargoltshausen und Wargetshau-
sen 15 VI 103.

Deutung:

Das Haus des Wargart oder Warger, als Ortsgründer. Ein Zusammenhang mit dem nahen Weiglerforst besteht sprachkundlich wohl nicht.

Wüstungen:

1. Brungendorf Brundorf 1302 Brungerdorf AU 15,158,9 -
1323 villa Brungendorf am Weigler im Raum Warg. Hend. Gollm. Aubst.
63 IV 624. Deutung unmöglich.
2. Holzhausen am Weigler zwischen Warg., Höchn.; Anf. 18.Jh. Wüstung-
Es besteht heute noch der Körperschaftswald H. im Distrikt Neustadt.
3 Neu a 55-
3. Veitswinden, Veilsschwingen, Weilsschwindt zwischen Warg. Wülfersh.-
1515 Wüstung AU 11,51- 66,51 - (Markung Wülfersh.)
Sage vom versunkenen Dorf Veitsschwinnen, von dem nur 4 Personen
übrig blieben, die Leben und Gut nach Wülf. brachten.
Deutung: 1. Veit rodete dort durch Sengen, vgl. Sanglos! =
Schwenden, vgl. Rüdenschwinden!
2. Die Annahme als slav. Siedlung durch nichts begründet.
4. Walshausen, Walshausen, Voltzhausen 15 VI 103 - 3 Wild I 25, II 49-
1589 Wüstung in Wargelthäuser Flur 44 I 2,1236. Wolshausen. 1663
Wohlshausen 3 Wild a 42.
Möglichkeit, daß Wolshausen mit Holzhausen identisch ist.
Fln. - Waldabteilung Waltshausen im Weigler ist erhalten.

W e g i u r t

=====

Mundartliche Formen:

We-ffert - We-ffet - Weh-fert - We-bert - Wewett.

Erste Erwähnung:

744 Wegeiurtam bei Dobenecker 17 I Nr. 24 u. Dronke 18 449 ist sichere
Fälschung. Nachweis Lübeck 49,158 und Stengel 69 I 2, Nr. 8 Fälschung
des Mörches Eberhardt 1150-65.
907 Vuibrantes 55 430 und 18,547 ist für Wegfurt nicht erweisbar.
Sicher ist 1234 Wegefurthe MB 37,260 und 1242 ebenso 37,298.

Urkundliche Schriftformen:

1467 zu Wefert 3 Mellr c 15- 1595 3 Bi b 303 - 1594 Wegiurt AU 59,
134- 1600 Wegiurth Bi b 307- 1747 Webert 40,165 - 1804 "Webert,
richtiger, Wegfurth an der Brent" 15 VI 114.

Deutungen:

1. Die Furt (brückenlose Durchfahrt durch Flüsse) über die Brend.
Hier kreuzten sich die Brendtalstraße (Nachfolge des orteswegs)
und die Straße aus dem Salzforst über Weisbach-Oberelsbach zur
Hochrhönstraße und nach Thüringen.
2. Mehr sagenhaft als erwiesen sind die Überlieferungen einer alten
Straße von Thüringen-Oberelsbach kommend "in die Salzdörrier" füh-
rende "alte Salz- und Handelsstraße", die immerhin einen gewissen
Wahrheitskern haben aus der Zeit der Hochstraßen, die seit etwa
1350 ins Tal verlagert wurden.

W e i s b a c h

=====

Mundartliche Formen:

We-isbich - Wä-isboch.

Erste Erwähnung: 1234 Wizbach MB 37,239- 65 II 35
1234 in villa Wyspach RB VII 90 -
1242 Wizbach MB 37,298.

Urkundliche Schriftformen:

1317 Großen wißpach 65 I 567 (einmalig diese Form) -
1334 Wyspach MB 39,540 - 1435 Wispach RB 13,332 - 65,567 -
1551 Weyßpach Gemeindearchiv Weisb. Erbregister. - 1656 Wispach dorts.
1576 Weißbach 44 I 1,379- 1581 Weyßbach 3 Bi b 16- dort a 16: Weyss-
bach - 1557 Weyspach - 1591 Weyßbach 1 A III 2 - 1595 weißbach 2 a
I 516,10. 1804 Weißbach 15 VI 109.

Reicher Herrschaftswechsel 1576 von Bastheim und Rumrodt je halb-
1599 Würzburg- Steinau- Würzburg.

Deutung:

1. Am weißen (weißgefärbt durch kalkhaltigen Boden) Bach gelegenes Dorf. (Vgl. Sage vom Kalkfuhrwerk Weisbach-Kimmelsbach U- und O.-weißenbrunn Deutung Ziffer 2!)
2. Wizbach = Wiesenbach, der Bach, der durch weite Wiesenflächen fließt.

Wüstungen:

1. in der Gräfenhain, Grevenheimb 1373 - 1232 silua Greuenhain MB 37, 252. Wiese auf der Grafenhan - Glocke von G. 1440 gegossen heute in Weisbach- 1550 Wüstung, Sage: im 30-jähr. Krieg zerstört unrichtig: 1559 Vererbungsbrief an Weisbach. Weisbach schickt Gräfenhaner Schöffen an die Cent Fladungen 44 I 1,379- 1471 Hintergericht Gräfenhain besteht noch 1496. 14, 379. 1550 an Weisbach verkaufte Markung.
2. Kolberstruth Urkundlich nicht erweisbar, nur in Sagen erhalten: 6,1932,18 - Ein "Struthof" soll nach der Sage den Herren von Gräfenhan, später denen von Ebersberg-Weyhers gehört haben 11,1930 Nr. 22. - Flurnamen in der Kolbenstruth, auf der kleinen Kolbenstruth, beim alten Friedhof erhalten.

W i n d s h a u s e n

=====

Mundartliche Formen:

Wänzhause - Wenz-hause - Winns-hause.

Erste Erwähnung:

1244 Windeshusen RB II 349-13,358 1234 Rotswintihusen falsch gedeutet als Windshausen, ist Ritschenhausen bei Meiningen RB II 227-55,399

Um 1330 Wüstung- um 1500 wieder neu aufgebaut durch Ebersberg-Weyhers.

772 et in alio nuncupante Uuintgraba in pago Salaguui.. 18,24 nach Stengel (69 I 2,387) Wintgraben = Langendorf-Hammelburg, auch 800 - Sagen "das lange Dorf" s.u. könnte fehlleiten, doch ist der Saalegau um Hammelburg bestimmend.

Urkundliche Schriftformen:

1317 Wyndeshusen 62 I 43 - 1330 capella curata in Windshusen vor dem

Salzvorst AU 13, 126 - 1413 Windshusen 1 Spitalakt IA - 1593 Windts-
hausen 44 I 2,930 - 1596 Wintshausen 1 B 78,100 - 1619 wienshausen
2a I 297, 1537 Wintzhausen dort 457,1 - 1661 Windtshausen 3 Neu b 30-
1770 wenzhausen 1 B 33,200 - B 31,10.

Deutungen:

1. Nach der Endung "-winden", als slavische Siedlung beansprucht
Welte 73,279
2. Das erste Haus des Wenz gab dem Dorf den Namen.
3. win = Waldweide (Rechtsformel "wun und weide"), d.h. die Häuser
an der Waldweide des Salzforstes.
4. Der Ort ist besonders starken Winden ausgesetzt: Windeshausen.
Fln. Wendtleuthen: Windleite, vermutlich Winterleite!
5. Durch Schwinden, Sengen gerodete Markung, wie Rüdenschwinden,
Veitschwinden, scheidet hier aus, da keine Form dies stützt.
Vgl. dagegen Fln Heustreu auf dem schwindle, im Schwindel.

Wüstungen:

1. Der Struthof and struot, Gebüsch, 59,42. 1525 entstanden 3
Asch 385 Strudthoff - 1538 stehen zwei Häuser 43,72.
Fln Saal bei der Struth, ebenso Hollstadt, Unsleben, Neustadt
usw.
2. "Das lange Dorf" war das alte Windshausen, das zwischen heutigem
Windshausen und Leutershausen lag und im 30-jährigen Krieg zer-
stört worden sein soll. 6,1932,18. Um 1500 weiter oben im Tal
am Rand des Salzforstes aufgebaut. Urkundliche Nachweise fanden
sich bisher keine. Stengel (s. erste Erwähnung!) behält bezügl.
Langendorf recht.

W o l l b a c h

=====

Mundartliche Formen: Woll-bich und Woll-boch.

Erste Erwähnung: im 9. Jh. Wölfenbach 18,747 -
900 Uolenbach dort und 73,229

Urkundliche Schriftformen:

1258 Wolbach AU 15,139 - 1282 Wolpach AU 15,153 - 1337 Wolpach MB
40, 111 - RB VII 173 - 1558 Wolbach - 1584 Wolpach 2 a I 15,2 und
Wolpach. 1661 Volbach 3 Fldg b 52 - 1593 44 I 1,918-

Herren von Wollbach: "de Wollbach" 13./14.Jh.

Deutung:

Der Bach gab dem Dorf den Namen, der auf "Wolf" und "Wolle" zurück-
gehen könnte.

Die örtlichen Flurnamen "in der Wollbach", auch in Heustreu "in der
Walbach" 1661 meinen die Flurabteilungen des Tales in und ums Dorf
Wollbach.

Q u e l l e n

=====

Zitiert mit Nummer dieses Verzeichnisses und weiteren Kennzeichen, Seite usw.

I. Archive und Zeitschriften

1. Stadtarchiv Bad Neustadt-Saale
A = Akte - B = Buch mit Seite = R = Rechnung mit Jahr u. Seite
U = Urkunde -Nummer
2. Kath. Pfarrarchiv Maria Himmelfahrt Bad Neustadt-Saale
a Tf = Taufmatrikel - b Cop = Copulationsmatrikel
c St. = Sterbematrikel Band-Nr, Seite, Eintrag.
3. Staats-Archiv Würzburg: Amtssalbücher (Standbuch-Nummern)
Bi = Bischofsheim a 19a 1581 b 20a 1595 c 21a 1661
Neu = Neustadt a 117b 1593 b 118 1661
Mellr. = Mellrichstadt a 109 1578 - b 110 1581 - c 111a 1593
d 1621/113 e ohne Jahr 112
Fld = Fladungen a 40 1595 - b 41 1596
Wild = Wildberg-Saal a 181 1663 - b 182 1698 I - c 182 II 1698
Mün = Münnerstadt-Burcklauer a 114 a 1595
Asch = Aschach-Steinach 10 1582
Kö = Königshofen a 92 I - b 92 II - c 92 III 1597-1620
a Stdb 257 Protokolle Carmeli Neostadiana 1660
b ---- 264 Hohe Registratur.... 1540
c RÖBnerbuch
d Roths Handschriftliches Lexikon der Ortsnamen
e Akte des Archivs mit Zeichen und Nummern
4. AU = Archiv des Historischen Vereins für Ufr. u. Aschaffenburg
in Würzburg Band 1 mit 71
a) Dessen Fortsetzung Band 1-11 (1949-59): Mainfränk. Jahrbuch
für Geschichte und Kunst
5. Bad Neustädter Heimatblätter Beilagen zu "Rhön- und Saalepost"
1931 - 45 Jahr und Nummer, ab 1951 durchnummeriert, Spalten
6. Mellrichstädter Heimatblätter zu "Rhön- und Streubote" 1932-35
7. Deutsche Gaue (DG.) Kaufbeuren Bandnummer, Seite, 1899 bis heute
8. Würzburger Diözesan-Geschichtsblätter 1933 ff. Band, Seite.
9. C.H. Lang (M.de Freyberg) RB = Regesta sive Rerum Boicarum
Band I-XIV und Reg. München 1822-1927. Band, Seite
10. MB = Monumenta Boica, München 1763-1829 27 Bde. u. 2 Reg.
1847/87 Band, Seite.
11. Frankenwarte (FW) Beilage zu "Würzburger Generalanzeiger"
1925-39.
- 11a Mainlande, Beilage zu Mainpost-Würzburg 1950 - heute Jahr,Nr.
- 11b Fränkische Heimat, Beilage zu Frk. Volksblatt Jahr, Seite.
- 11c Rhönwacht, Zeitschrift des Rhönklubs Jahr, Seite.
12. Arnold, Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme,
Marburg 1920

13. Bavaria, Landes- u. Volkskunde des Königreichs Bayern IV/1 Mch. 1866
14. Joh. Gottfr. Biedermann, Geschlechtsregister der reichsfreien Ritterschaft Land zu Francken, löbl. Orts Rhön u. Werra, Bayreuth 1749, Tafel Nr.
15. Joh. Kasp. Bundschuh, Geographisch. Statist. - topograph. Lexikon von Francken, Band I - VI 1797-1804 Ulm
16. Joachim Dienemann, Der Kult des heil. Kilian im 8./9. Jh. Würzburg, 1955
17. Otto Dobenecker, Regesta dipl. necnon Epist. Hist. Thuringiae I/IV 1896-1935 Jena Band, Seite
18. E. Friedr. Joh. Dronke, Codex Diplomaticus Fuldens. Cassel 1850
19. " " " " , Traditiones et Antiquitates Fuldens Fulda 1844.
20. Wilhelm Engel, Vatikanische Quellen 14/15 Jh. Wzbg. 1948
21. " " , Urkunden-Regesten zr. Gesch. Wzbg. I. 1952
22. " " , dto. II. 1136-1488 Wzbg. 1953
23. " " , dto. III. 1172-1413 Wzbg. 1954
24. " " , Bischofschronik des Wilhelm v. Zimmern Wzbg. 1955
25. Lous Ferdin. Freiherr von Eberstein, Besitzungen der Freihr. von Eberstein Bln. 1898
26. Joh. Georg von Eckhart, Comment. d. Reb. Franc. Orient. I/II Wzbg. 1729
27. " " " " , Gründl. Nachricht von der kaiserl. Kgl. alten Salzburg Wzbg. 1725, 1751
28. Paul Jos. Fraundorfer, Ehemal. Dotations- u. Eigenkirchen des Hochstifts Wzbg. DG, Sdheft 120, 1925
29. Franz Michael Friedrich, Der Kreuzberg u. seine Umgebungen, Unterweißenbrunn 1882
30. Lorenz Fries, Geschichte, Leben und Thaten der Bischöfe von Würzburg I/II 1849, I/III 1924 (Beide Ausgaben ungenau) daher zit. nach Er-stdruck in Ludewig, Wzbg. Geschichtschreiber, S. u.
31. Lorenz Fries, Die Geschichte des Bauernkrieges in Ostiranken I/II Würzburg 1883
32. Joh. Andreas Genßler, Geschichte des Gaus Grabfeld in Franken I/II Schleusingen 1802
33. Georg Göpfert, Castellum---- Stadt oder Burg? Wzbg. 1920
34. Gg. Adam Götz, Geograph. Beschreibung des Untermainkreises Wzbg. (1824)
35. Jacob Grimm, Geschichte der deutschen Sprache , Lpz. 1868
36. " " , Deutsche Mythologie I/III Gütersloh 1876 (E.H. Meyer.)
37. Dr. med. Hegewald, Neustadt a. d. Saale, die Kaiserpfalz, auf dem Schloßberg u. Bad Neuhaus, Neustadt 1880
38. Josef Hoh, Zwei Rhöndörfer Unter- und Oberebersbach Manuscript teilw. Rhön- und Saalpost 1914.
39. Martha Horbelt, Siedlungsbild u. Siedlungsentwicklung im Grabfeld Diss. Mch. 1936
40. Georg Paul Hönn, Lexikon Typographicum des fränkischen Craises Ffm/Lpz. 1747
41. Dr. G. Jakob, Die Gleichberge bei Römheld, Hildburghausen 1895
42. Kluge Friedrich, Etymologisches Wörterbuch der deutschn Sprache Bln/Lpz. 1924 10
43. Bruno Kmiotek, Siedlung u. Waldwirtschaft im Salzforst, Lpz. 1924
44. Hermann Knapp, Die Zenten des Hochstifts Jzbg. 4 Bde. Bln. 1907
45. Josef Koch, Die Stadt Neustadt an der Saale.... Nürnberg 1878
46. Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch Lpz. 1944/24

47. Georg Link, Klosterbuch der Diözese Würzburg I/II, Wzbg. 1873
48. Konrad Lübeck, Die Fuldaer Aebte u. Fürstbte des MA. Fulda 1952
49. " " , Fuldaer Studien, Fulda 1950
50. Joh. Peter Ludewig, Wirzburger Geschichtsschreiber von dem Bischofstum Wirtzburg, (darin Erstdruck Mag. Lor. Fries) Fim 1713
51. Michael Müller, Franconia sacra, Landkapitel Mellrichstadt I/II Wzbg. 1899
52. Hermann Paul, Deutsches Wörterbuch, Halle (Saale) 1921/ 3
53. Dr. Johann Pfeufer, Rhönerisch u. Fränkisch eine vergleichende Volkskunde, Kallmünz o.J. (1936)
54. Alfons Pfenzinger, Die jüngsten Rodungsdörfer im würzburg. Salzforst, Wzbg. 1937
55. E. J. Fr. Schannat, Corpus Traditionum Fuldensium, Fulda 1724
56. " " " , Buchonia vetus, Fulda 1730
57. Karl Schiller u. August Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch I-V, Bremen 1875 Neudruck 1931
58. Justus Schneider, Rhönführer Fulda 1930
59. Josef Schnetz, Flurnamenkunde München 1952
60. Gregor Schöpf, Histor. Stat. Beschreibung des Hochstifts Würzburg Hildburghausen 1802
61. Eduard Schröder, Deutsche Namenkunde, Göttingen 1938
62. Jos. Ad. von Schultes, Hist.-stat. Beschreibung der Grafschaft Henneberg I/II 1794-99 Hildburghausen.
63. Henneberg. Urkundenbuch, Schultes, Schöppach, Brückner I/VII 1794 ff.
64. Anton Schumm, Geschichte der Stadt Bischofsheim v.d. Rhön... Wzbg. 1875
65. Ernst Schwarz, Deutsche Namensforschung I/II, Göttingen 1949
66. Georg Schwinger, Geschichte der Pfarrei Wülfershausen Wzbg. 1899
67. B. Spieß, Wanderbüchlein durch die Rhön für Naturfreunde Meiningen 1854
68. J. A. Steins Atlas von Bayern, Nbg. 1836
69. Edm. Ernst Stengel, Urkundenbuch des Klosters Fulda, I 1/2 Marburg 1913-1956
70. Sebastian Stumpf, Topographie des fürstl.-würzburg. Amtes Bischofsheim an der Rhön, Wzbg. 1796
71. P. Amilian Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis. St. Blasien 1754
72. Ernst Wasserzieher, Woher? - Ableitendes Wörterbuch der deutschen Sprache Bln. 1920
73. Adolf Welte, Die Besiedlung des südöstl. Rhönvorlandes Geogr. Anzeiger 33. Jrg. 1932 Heft 8/S. 225-234, 273-280
74. Edwin Wilke, Deutsche Wortkunde, Lpz. 1913
75. Aloys Winterling, Die bäuerlichen Lebens- und Sittengemeinschaften der Hohen Rhön. - Leverkusen - Küppersberg 1939.
76. Ludwig Wirtz, Franken u. Alemannen, Bonn 1912.

Inhaltsverzeichnis

Orte-Abkürzung-Seite

Bad Neustadt BN 3	Kreuzberg Kbg 17	Salzforst 28
Bischofsheim Bi 5	Langenleiten Lgl 17	Salzgau 28
Brendlor. BL 7,27 III	Lebenhan Leb 18	Sandberg Sdbg 28
Eurgwallbach Bu 8	Leutershausen Leut 18	Sondernau Sdau 29
Dürrnhof Dü 8	Löhrieth Löh 19	Schmalwasser 29
Eichenhausen Ei 9	Mühlbach Mü 20,27 V	Schönau Schö 29
Frankenheim Fra 10	Neuhaus Nhs 20,27 VI	Schweinhof Schwf 30
Ginolfs Gi 10	Niederlauer Ndl 21	Unsleben Usl 30
Das Grabfeld Grf 11	Oberebersbach Oeb 21	Unterebersbach Ueb 31
Haselbach Has 11	Oberelsbach Oels 22	Unterebersbach Uels 31
Herschfeld Her 12,27 IV	Oberweißenbrunn Owei 23	U-weißenbrunn Uwei 32
Heustreu Heu 13	Die Osterburg OstB 23	Waldberg Wabg 32
Hohenroth Hoh 13	Querbachshof Quer 24	Wargolshausen War 32
Hollstadt Hol 14	Die Rhön Rhö 24	Wegfurt Weg 33
Junkershausen Ju 15	Rödelmaier Röm 25	Weisbach Weis 34
Kilianshof Ki 15	Salz Salz 25	Windshausen Wdh 34
Kollertshof Kol 16	Das Problem salce 26	Wollbach Wol 35

Die Salzburg SaB 27,27 VII

Stichwort-Verzeichnis

Ortsabkürzung, Seite, Ziffer

Adel ortsansässig (Nur, soweit im Text genannt)

Bi 6 - BL 7 - Bu 8 - Ei 9 - Elspe Oels 22 - Gräfenhain Weis 34,2 -
Her 13 - Heu 13 - Leb 18 - Lure Ndl 21,4 - (OstB Thür.23) - Salza 25
Röm 25 - Usl 30 - Wol 35

Adel ortsfremd

Bastheim Gi 10 - Weis 34 - Bibra Bu 8 - Has 12 - Heu 14 - Beumelburg
Gi 10 - Bodenlauben Hs 12 --- Ebersberg-Weyhers Gi 10 - Has 12 - Mü 20
Uwei 32,1 - Weis 34,2 - Wdh 34 --- Forstmeister Lebenhan Has 12 - Leb 18 -
Mü 20 - --- Gebattel Has 12 - Leb 18 - Grappendorf Nhs 21 - Guttenberg
Nhs 21 - SaB 28 --- Habermann Usl 30 - Hedersdorf Mü 20 - Heldritt Gi 10 -
Henneberg Gi 10 - Heßberg Gi 10 --- Lure (Burglauer) Gi 10 - Has 12 -
Marschalke Ostheim Gi 10 - Moritzack Mü 20 - Naumburg Gi 10 - Oepp(en)
Gi 10 --- Rotenkolben Leb 18 - Rumrodt Weis 34 - Schneeberg Mü 20 -
Spechtshart Usl 30 - Steinau-Steinrück Weis 34 --- Tann Gi 10 - Sdau 29 -
Thüngen Mü 20 - Nhs 20 - Truchsesß Usl 30 --- Velsen Leb 18 - Voite
von Salzburg Ei 9 - Mü 20, SaB 28 - Ueb 31 --- Wittelshausen Leb 18

Alte Straßen und Wege Hochstraßen Wegf 33,2 - BN - Bildhs. Mü 20,1
ortesweg Bi 6,3 - Fra 10,2 - OstB 23 - Weg 33,1 - Salzstraße Weg 33,2 -
Weinstraße Sdbg 28

Berge Aschberg Kbg 17 - Has 12,1 - Käuling Hs 12,1 - Ascherhaig Mü 20 -
Kilianskopf Kil 15 - Köhlersberg Kol 16 - Kzbg 17 - Has 12,1 - Kreuzberg
17 - Osterburg 23 - Salzburg 27 - Schweinberg Schwf 30

Burgen und Schlösser

Burgruinen der Ganerbenburgen SaB 27, 27, VII - OstB 12, 2, 23
frühgeschl. Flichburgen BN 26 II B 1 - SaB 28 - Kbg 17
Kirchenburgen BN 26 II B 2 - Bu 8 - Heu 13 - Holl 15 - Ueb 31,1
Schlösser BL 7 - Dü 9 - Ei 9 - Has 12 - Leb 18 - Mü 20 - Nhs 21 -
Röm 25 - Ueb 31 - - - Schloßgut (Rittergut) BL 7 - Dü 9 - ,
Röm 25 - Leb 18 - SaB 27
Wasserschloß Bu 8 - Heu 13 - Usl 30

Einige Flurnamen -Hilfen

- aha Rhö 24,2 - alt Mü 20,2 - as, os Kbg 17,3 - asch Kbg 17 -
ask-Kbg 17 - au owe ouwe Hol 15 - Kol 16 - Schön 29
- bach Has 12 - BL 7,4 - binsen Salz 25 - Buch- Kil 16 - bünd beunde
Lob 18,2 - Brend BL 7,4 - Burgstall,-stadel Hol 15
dürr Dü 9 --- -cls Gi 10 - Oels 22 - eller Oels 22
-floß Mü 20,1 Haag, Hagen Leb 18,2 - -hall Hol 15,1 Saale 26 -
-han Leb 18,2 hasel- Has 12,2 - hayn Hain Bi 5 - Herbst Her 13,3
Hirsch Her 13/2 - hirse Her 13,3 - Hoh 14,2 - ho(h)n Hoh 14,2-honrodt.
Hoh 14 Kal Kol 16,3 - -kopf Kil 15 - Kummer Has 12,2
- leben loiba Leb 18,2 - Usl 30 - -leite Lgl 18,2 Leut 19,3
Wdh 34 -- lenzen Oels 22,3 -les (Los) Bi 6,9 - Gi 10,4 - Ueb 31,3
- loh Dü 9,2 -lohe Löh 19,2 - lohr Oels 22 - -mar Röm 25 -
-mich = Bach Kil 16 - Bu 8 - michel = groß Heu 13,1
oster = Ostara OstB 24,2 auch = östlich dort. querch Querb 24
renn Röm 25,8 - reude =öde Rhö 24,6 - -rieth (d) Löh 19,1/20 - Rain rän
Rhö 24,5 - -roth (d) Hol 14,1 - Röm 25 -
Sang Bi 6,9 - schwind = sengen Wdh 35,3 - seng Ueb 31,3 -
sal Salz 26,4 Saale 26 - salz Heu 15,1 -- Siechen- BN 5,3 - Sorg Has 12,2
-statt BN 3,2 - Hol 15,2 - Gi 10,3 - thurn Dü 9,2
-wiesen = weis und Wiese Owei Uwei 23,32 - win = Weide Wdh 35./3

Flüsse Aschach 28 - Brend BL 7 1-4 28 - Ebersbach 22,28,32 - Elsbach
22,28,32 - Haselbach 12 - Kellersbach 28,32 - Lauer 21,1 - Leutenau
Bi 6,7-Uwei 32,2- Mühlbach Mü 20 - Rhonaha 24,2 - Saale 26, 15,1 -
Schmalwasser 29- Schwarzbach 28- Sonderbach 28,29 - Streu 13 - Waldbach
8- Wollbach 35

Heilige Bartholomäus BL 7 - Bonifazius Bi 6,4 - Kilian Bi 6,1. Has 12,
Kil 15,16 - Kbg 17 - Lioba Bi 6,4 - Lorenz BL 7 - Martin BL 7 -
Michael Heu 13 - Veit BN 5,2 Warg 33,3

Hohe Mark BN 4,4 - BL 7 - 26 I - Hohe Mark Bi: 28

Universalmarkung ebendort

Grenze der Hohen Mark = örtliche Landwehr BL 7 - an Dorfgrenze Ueb 31
Landesgrenze dagegen Landwehr = Hael, Hag, Verhau Bi 6,10 -

Klöster der Mönche Zist. Bildhausen Hol 14, Ju 15, BN 27,5, dort auch
Klosterhöfe - Kap. Kbg 17 - Leb 18 und Mü 20 Miss.d.hl.Familie -
Mü 20 Ursulinerinnen - Röm 25 Karmelitinne - Veitsberg Benedikt. BN 3,2
Zist. Wechterswinkel Gi 10, Sdau 29-Schö 30.

Kriege sagenhafte Zerstörungen Salzschlacht 58 nChr. Grbf 11,8 -
30-jähr.Krieg: langes Dorf Wdh 35,2- Gräfenh. Weis 34,1 Englerts Gi 2 -
Laar 2 + Lenz. Oels 3 - Rodtmoor Bi 6 - Hochst. Gi 2 - 1525 OstB 23 -
wirkliche Zerstörung: 30-jähr. Vorstadt BN 3,1 - Bu 8,1 - Densbg Gi 10,
Lenzing Oels 22,3 - Kriegsversteck-Sage Hol, 15,1

Problem salce Reichs- od Königshof salce 26 II, Hol 14 - BN.Hohe Mark-
zentrum 3,4, 26,I - actum salce 27 C 1 - Burgen: Flichburg 26 II B 1 -
karoling.Anlage 26 II B 2 - Kirchenburg BN 26 II B 2 -

castellum salce 27 C 3 - castrum salce 27 C 2 - civitas salce 27,7 cc-
curtem salce 27,4 C 4 - Dorf salce 27 und II A - Fronhof 27,4 - Gut des
Gozzo 27,5 - Herschfeld 27 IV - Hohe Mark Neust. 26 I - locum salce 27 C
5 - Mühlbach 27 V - "neue Stätte" 27,6 - Neustadt in Stadtrecht 27,7 ad-
oppidum salce 27,7 aa - de Salza 27,7 bb - Salzforst 26 I - villa regia
27 C 6 - villa salce 27 II A - Urfparrei Brende 27 III

Die Rhön 24 - Rhönknechte Bi 6,10 - Rhöngeld Bi 6,10

Sagenhaftes

Gründungssagen, Entstehung Namengebung, Abstammung BN 4,1 - Bi 6,1
Grf 11,1 - Has 11 - Hol 15 - Kil 16 - Kolberstr. Weis 34 - Kbg 17 -
langes Dorf Wdh 35,2 - Lgl 18,2 - Leb 18,4 - Leut 19 - Owei Uwei
23, 1,2 Salz 26,1 Sdau 29,1 - Schwf 30,1 -

"versunken" Dü 8,4 - Grasberg Mü 20,1 Hochstettes Gi 10,3 - Veitsberg
BN 5,2 - Veitswinden War 33,3

vor- und frühgeschichtliche

Siedlungen (Bodenfunde) Lohrbrunnen Usl 30 - Gerlesau Hol 15

Ringwälle BN 26 II B 1? - Kbg 17 SaB 27?

Kultstätten BL 7? - Grasbg Mü 20? - Kbg 17? SaB 27? Veitsbg BN 5,2?

Wälder Buchonien Rhö 24 - Buchenwald Ki 16 - Kammerforst Bi 7 - Salz-
forst 27 III 28 - 26 I - Weigler War 33

Wüstungen Begriff BN 5 -

Altenbrenda Uwei 32,1 - Altvaterstein Mü 20,2 - Aschenbrunn-Käuling
Has 12,1 - Barthläs BL 8,1 - Bauersberg Bi 6,1 - Bintzenhausen Salz
26 - Bor-Stadel Holl 15,1 - Brungendorf War 33,1 - Deudorf Gi 10,1 -
Deuckersrodt Bi 6,3 - Eichenhausen 9 - Eisenschmelze Bi 6,2 - Englerts
Gi 10,2 - Fechersgraben Ueb 31,2 - Glasofen Oels 22,1 - Gangolfsberg
Oels 23,5 - Gräfenhain Weis 34,1 - Grasberg Mü 21,1 - Gerles-Au Holl
15,2 - Hayn Bi 5 - Himmeldunke Bi 6,3 - Hochstettes Gi 10,3 - Holz-
berghof Bi 6,4 - Holzhausen War 35,2 - Isanhausen Wulf-Ei 9 - Kemmen-
te Bi 6,5 - Kolberstrut Weis 34,2 - Kornbrunnen Usl 31,2 - (Kotzenliten
Pldg-Leut 19,3) - Das lange Dorf Wi 35,2 - Laar Oels 22,2 - Ober- und
Unter-Lautenau Bi 6,7 - Uwei 32,2 - Lanzing Oels 22,3 - Leprosenhaus
BN 5,4 - Lohrbrunn Usl 31,1 - Michelsberg Heu 13 - Dorf Rodtmoor Bi 6,6-
Nänzing Oels 22,4 - O-Lautenau Bi 6,7 - Oberwallbach Bu 8 - Ocker-
grube Oeb 22 - Peterskirche Ueb 31,1 - Rhönhaus Bi 6,10 - Ronaha Rhön
24,4 - Rugenberg Bi 6,8 - salce BN 5 - 27 ff. - Sangloß Bi 6,9 - Senge-
les Ueb 31,3 - Sonder-Siechenhaus BN 5,4 - Die Sorge Has 11,1 - Strut-
hof Wi 34 - Veitsberg BN 5,2 - Veitswinden War 33,3 (Wulf) - Vorstadt
BN 5,1 - Walshausen War 33,4 - Werners Oelb 23,5 - Windshausen Wi 34.

Ortsnamen-Zusätze Baringgau Oels 22 - Brend BL 7 - Buchonien Rhö 24 -
Grabfeld 11 - Rhön 24 - Saale 26 - Saalegau Wdh 34 - Salzforst 28 -
Salzgau 26 I, 28, Mü 20.